

# Dresdner Journal.



## Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.

Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Doenges in Dresden.

Nr. 196.

Freitag, 23. August

1912.

Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Große Bringerstraße 16, sowie durch die deutschen Postanstalten 3 Mark vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf. Erscheint: Werktags nachmittags. — Fernsprecher: Expedition Nr. 1295, Redaktion Nr. 4574.

Ankündigungen: Die 1spaltige Grundzeile ober deren Raum im Anfündigungsstelle 30 Pf., die 2spaltige Grundzeile ober deren Raum im amtlichen Teile 75 Pf., unter dem Reaktionsdruck (Eingelant) 150 Pf. Freiermächtig auf Geschäftsanzeigen. — Schluß der Annahme vorm. 11 Uhr.

Bei der gestrigen Militärdebatte in der bayerischen Kammer kam es zu einem Zusammenstoß zwischen dem Kriegsminister und dem Zentrumsabgeordneten Frhr. v. Franckenstein.

Der deutsche Botschafter Graf Pourtalès ist vom Zaren in längerer besonderer Audienz empfangen worden.

Die Lage in der Türkei bessert sich. Die Jungtürken verzichten zurzeit auf Widerstand, die Mehrzahl der Anrunder ist bereits in die Dörfer zurückgekehrt oder befindet sich auf dem Abzuge.

Der Berliner Bankbeamte Friedrich Klotz, der nach Unterschlagung von 120 000 M. flüchten wollte, ist verhaftet worden.

Beim Neubau des Drahtwalzwerkes der Friedrich-Alfred-Hütte in Hochhemmerich stürzte ein Gerüst ein. Zwei Arbeiter wurden getötet, zwei schwer und drei leicht verletzt.

### Amthlicher Teil.

#### Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem ehemaligen Hausmeister bei der Kaiserl. Deutschen Gesandtschaft in Adis-Ababa Nikolaus Kasper die Friedrich-August-Medaille in Silber zu verleihen.

Herr Bezirksarzt Dr. Tiede zu Schwarzenberg ist vom 6. bis mit 24. September ds. Jrs. beurlaubt. Mit seiner Stellvertretung ist Herr Bezirksarzt Dr. Klop zu Zwickau beauftragt. 373 VII 5739

#### Der Kreishauptmann.

(Behördliche Bekanntmachungen erscheinen auch im Inseratenteil.)

### Nichtamtlicher Teil.

#### Vom Königl. Hofe.

Dresden, 23. August. Se. Majestät der Deutsche Kaiser, König von Preußen, wird zur Parade der Königl. Sächsischen Armee in Zeithain Mittwoch, den 28. August, nachmittags 2 Uhr 10 Min. auf dem Hauptbahnhofe hier eintreffen und im Königl. Residenzschlosse Wohnung nehmen. Bei der Ankunft findet großer Empfang statt. Die Fahrt nach dem Residenzschlosse erfolgt durch die Prager Straße, Seestraße, über den Altmarkt, durch die Schloßstraße und das Georgentor. An diesem Tage findet nachmittags 1/2 6 Uhr ein Besuch des neuen Rathauses statt. Um 7 Uhr ist königliche Tafel und 1/2 10 Uhr Abendgesellschaft im Residenzschlosse.

Am 29. August vormittags 9 Uhr 40 Min. erfolgt von Dresden-Neustadt die Abreise zur Parade nach Zeithain, von wo die Rückkehr nachmittags 3 Uhr 5 Min. in Dresden-Neustadt stattfindet. Um 7 Uhr findet Paradedafel im Königl. Residenzschlosse und um 9 Uhr Zapfenstreich auf dem Theaterplatze statt, dem die Allerhöchsten und höchsten Herrschaften von der Gredra des Königl. Opernhause bewohnen werden. Die Abreise Sr. Majestät des Deutschen Kaisers erfolgt am 30. August vormittags 9 Uhr vom Hauptbahnhofe.

Ferner werden am 28. August eintreffen: 8 Uhr 35 Min. vorm. Se. Königl. Hoheit Prinz Ludwig von Bayern, 9 Uhr 39 Min. Se. Durchlaucht der Fürst zu Hohenlohe-Bartenstein-Jagstberg, 11 Uhr 20 Min. Se. Kaiserl. und Königl. Hoheit der Kronprinz des Deutschen Reiches und von Preußen, Ihre Königl. Hoheiten der Großherzog von Baden und Prinz Eitel Friedrich von Preußen, mittags Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Sachsen, 2 Uhr 55 Min. nachm. Se. Königl. Hoheit der Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha, 4 Uhr 21 Min. nachm. Se. Hoheit der Herzog von Sachsen-Altenburg, 6 Uhr 29 Min. nachm. Se. Hoheit der Erbprinz von Sachsen-Reinigen und 9 Uhr 45 Min. abends Se. Durchlaucht Prinz Sizzo zu Schwarzburg.

### Mitteilungen aus der öffentlichen Verwaltung.

Dresden, 23. August. Se. Excellenz der Hr. Minister des Kultus und öffentlichen Unterrichts, Staatsminister DDr. Ved, ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat die Leitung der Geschäfte wieder übernommen.

Dresden, 23. August. Gegenüber den in den letzten Tagen durch die Presse verbreiteten Nachrichten über den Zeitpunkt der Einberufung der Zwischendeputationen des Landtags und später des Landtags selbst ist festzustellen, daß von seiten der Regierung nach der bezeichneten Richtung noch keine Entschlüsse gefaßt worden sind.

### Deutsches Reich.

#### Vom Kaiserlichen Hofe.

Homburg v. d. S., 22. August. Se. Majestät der Kaiser traf gegen 1/4 1 Uhr auf der Saalburg ein und fuhr nach kurzem Aufenthalt nach Homburg. Hier fand bei Landrat Ritter v. Marx Frühstückstafel statt. Um 1/4 4 Uhr begab sich der Kaiser mit der Kronprinzessin von Griechenland, dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen sowie dem Gefolge zum Bahnhof. Zum Abschied hatten sich eingefunden der englische Admiral FitzGeorge, Landrat Ritter v. Marx und Oberbürgermeister Kähle. Nach herzlichem Abschied von seinen Schwägern bestieg der Kaiser den Hofzug, der um 3 Uhr 20 Min. nach Wilhelmshöhe abfuhr.

Cassel, 22. August. Se. Majestät der Kaiser ist mit Gefolge 7 Uhr 5 Min. abends im Sonderzug auf Station Wilhelmshöhe eingetroffen und hat sich im Automobil nach Schloß Wilhelmshöhe begeben.

#### Militärdebatte in der bayerischen Kammer.

München, 22. August. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten führte bei der Generaldebatte zum Militärstat Kriegsminister Frhr. v. Krefz u. a. aus, es sei Pflicht der Heeresverwaltung, darüber zu wachen, daß eine Stärkung der sozialdemokratischen Idee bei den Heeresangehörigen nicht stattfinden. Die Soldaten würden aber nicht gefragt, ob sie Sozialdemokraten seien. Auch werde keine Statistik, Berichterstattung oder Kontrolle über die Sozialdemokraten im Heere geführt. Das Verbot der Beteiligung von Offizieren bei den Wahlen sei kein Eingriff in das geheime Wahlrecht, sondern nur das öffentliche Eintreten der Offiziere zugunsten der Sozialdemokratie solle damit getroffen werden. Abg. Frhr. v. Franckenstein (Z.): Die Heeresverwaltung müsse sich innerhalb der Verfassung gegen die Sozialdemokratie wenden. Der Kriegsminister hätte keine programmatische Erklärung nach dieser Richtung hin noch schärfer unterstreichen sollen. (Unruhe links.) Wir müssen, fuhr Redner fort, auf das Bestimmteste verlangen, daß von den Kasernen die Sozialdemokratie fern bleibe. Es wäre das Höchste, wenn in einer Kaserne, wo der Fahnen eide geleistet worden ist, gegen den Fahnen eide von der Sozialdemokratie agitiert würde. (Zuruf des Abg. v. Bollmar: Das ist eine Unverschämtheit! Große Unruhe links.)

Präsident Dr. v. Orterer ruft den Abg. v. Bollmar zur Ordnung.

Abg. v. Franckenstein (fortfahrend): Ich nehme kein Wort von dem zurück, was ich gesagt habe. Durch die sozialdemokratische Presse, die in die Kaserne kommt, werden die Disziplin und die Liebe zum Königshause untergraben. Abg. Kollwoagen (soz.) ruft unter ständig wachsender Unruhe links: Das ist eine Verleumdung. Er wird vom Präsidenten zur Ordnung gerufen.

Abg. v. Franckenstein fortfahrend: den von den Liberalen und Sozialdemokraten verurteilten Erlaß des früheren Kriegsministers, daß die Reserveoffiziere sich nicht für die Wahlen sozialdemokratischer Kandidaten betätigen dürfen, halte seine Partei für selbstverständlich. Seine Partei verlange vom Kriegsminister ausdrücklich Antwort, ob der Erlaß auch jetzt noch Geltung habe. Er warne davor, in weiten Volkstreffen die Anschauung entstehen zu lassen, als ob ein großer Teil der Offiziere mit der Sozialdemokratie sympathisieren und in dem Stande wäre auch nicht sympathisieren mit dem „Simplicissimus“, der in jeder Nummer die Geißelheit und die Staatsautoritäten verhöhne. In dem preussischen Offizierkorps und in einem preussischen Offiziersklub würde der „Simplicissimus“ nicht ausliegen. Die bayerischen Offiziere dürften nicht zur Simplicissimus-Kultur neigen. Der Kriegsminister müsse nach dieser Richtung Vorkehrungen treffen. (Zuruf im Zentrum.) Abg. Dr. Durr (lib.) hält es politisch und logisch vom Standpunkt des Interesses des Heeres für unverständlich, den Fahnen eide in die politische Diskussion zu ziehen. Er

würde die Offiziere bedauern, die sich in ihrer politischen Überzeugung beeinflussen ließen. Auch er sei aber gegen jede politische Agitation in den Kasernen selbst. Der Kriegsminister habe ja aber selbst erklärt, daß ihm von einer Agitation der Sozialdemokratie in den Kasernen nichts bekannt sei. In dem ganzen Vorgehen des Zentrums liege System. Man wolle jetzt auch noch den Kriegsminister scharf machen gegen die politischen Freiheiten. Der „Simplicissimus“ scheine dem Abg. v. Franckenstein noch gefährlicher für die Armee zu sein, als die Sozialdemokratie. Die Offiziere bräuchten keine Bevormundung, was sie lesen dürften oder nicht.

Kriegsminister Frhr. v. Krefz: Meine Stellung zur Sozialdemokratie habe ich meines Erachtens genügend klar gekennzeichnet. Ich mische mich nicht in Ihre Parteiangelagenheiten; ich vertrete hier lediglich die militärischen Interessen der Armee und in deren Interesse weise ich den schweren Vorwurf, den der Abg. Frhr. v. Franckenstein dem Offizierkorps gemacht hat, auf das allerentschiedenste zurück. (Bravo links, hört, hört, rechts.) Er hat von Simplicissimuskultur gesprochen, der ein großer Teil des bayerischen Offizierkorps huldt. Er hat auf einen Zurschuss ausdrücklich dahin berichtigt, daß es sich nicht um das Lesen, um das Halten des Blattes handele, es handele sich um die ganze Stimmung. Ich muß es auf das tiefste bedauern, daß eine derartige Verdächtigung, die der Hr. Abgeordnete ... (Stürmisches Bravo! links; Unruhe und Bewegung rechts.)

Vizepräsident Frank: Ich möchte Se. Excellenz ersuchen, dieses Wort nicht weiter zu gebrauchen. Der Kriegsminister untersteht ja nicht meiner Korrektur, ich möchte aber bemerken, daß ich einem Abgeordneten gegenüber dieses Wort als nicht statthaft bezeichnet hätte.

Kriegsminister Frhr. v. Krefz (fortfahrend): ... wofür der Hr. Abgeordnete auch nicht die Spur eines Beweises versucht hat. Das bayerische Offizierkorps hat, so glaube ich, dem Hr. Abgeordneten nicht im mindesten Anlaß gegeben, an seiner Königstreue, Loyalität und seinem inneren Gehalt zu zweifeln und ich bin überzeugt, daß es in diesen Eigenschaften durch die Rettung des Simplicissimus nicht wankend gemacht wird. (Sehr gut und Bravo! links, hört, hört, rechts.) Der Abg. v. Franckenstein ist auch neuerdings auf den heute bereits mehrfach erwähnten Erlaß zu sprechen gekommen. Ich kann ihm nur erwidern, daß der Erlaß noch in Kraft ist, woraus zur Genüge hervorgeht, daß ich mit ihm einverstanden bin. Der Aufforderung hätte es weiter nicht bedurft. (Sehr richtig! links.) Eine Bemerkung des Abg. Dr. Casselmann hat dann dem Abg. v. Franckenstein Veranlassung gegeben, die Disziplin in der Armee anzuzweifeln. Es ist mir nicht bekannt, welche Beobachtungen dem Abg. v. Franckenstein zu seinen Äußerungen Veranlassung gegeben haben. Sie werden mir daher gestatten, nach wie vor überzeugt zu sein, daß die Erlasse des Kriegsministeriums von den unterstellten Behörden genau ausgeführt werden, in diesem Falle wie in jedem anderen. (Lebhaftes Bravo! links. Unruhe im Zentrum.) Nach weiteren Ausführungen des Abg. Feld (Z.), der sich wegen der fortwährenden Unterbrechungen durch die linke Seite des Hauses nur mit Mühe Gehör verschaffen kann, ist die Generaldebatte zu Ende.

#### Vom bayerisch-preussischen Lotterievertrag.

München, 23. August. Der Ausschuss der Kammer der Reichsräte hat den Lotterievertrag mit Preußen mit allen gegen eine Stimme nach dem Antrage des Berichterstatters Grafen v. Crailsheim angenommen.

#### Kleine politische Nachrichten.

München, 22. August. Reichsrat Justizrat Friedrich Haas ist heute gestorben.

### Heer und Marine.

#### Von der Hochseeflotte.

Aber die Zusammensetzung und die Bewegungen der Hochseeflotte erfährt die „Deutsche Tageszeitung“. Nachdem S. M. S. „Eisach“ am 14. d. M. in Wilhelmshaven die Befahrung aufgefällt hat, ist es am 16. August von dort um Stagen nach Kiel gegangen, sodas — nachdem auch „Wettin“ am 20. in den Verband des III. Geschwaders getreten ist — jetzt sämtliche 6 Schiffe des selben („Wittelsbach“, „Jährlingen“, „Meddenburg“, „Schwaben“, „Wettin“ und „Eisach“) in Kiel vereinigt sind. Das III. Geschwader wird zunächst Übungen in der Ostsee vornehmen, was um so notwendiger ist, als ein großer Teil der Befahrung aus Reservisten besteht. Chef des III. Geschwaders ist bekanntlich der Direktor des

**Konstruktions-Departements im Reichsmarineamt, Vizeadmiral Rollmann, zweiter Admiral der Konteradmiral Graf v. Spee, die ihre Flaggen auf „Wittelsbach“ und „Schwaben“ gesetzt haben. Das I. Geschwader hat am 20. August die Fahrt nach Wilhelmshaven um Stagen angetreten. Das II. Geschwader und der Verband der Aufklärungsschiffe sind am 22. August nach der Nordsee gegangen, um zunächst Übungen in der deutschen Bucht mit dem Stützpunkt Cuxhaven vorzunehmen. Vom 29. August bis 1. September wird das II. Geschwader in Wilhelmshaven liegen, um die Kohlenvorräte zu ergänzen, und vom 2. September ab wird die gesamte Flotte in der Nordsee vereinigt sein. Zu diesen gemeinsamen Übungen soll bekanntlich noch ein zweiter Verband von Aufklärungsschiffen gebildet werden, über dessen Zusammenfassung noch nichts Näheres bekanntgegeben ist. Daß übrigens den diesjährigen Herbstübungen der Flotte in maßgebenden Kreisen eine besondere Bedeutung beigemessen wird, kann schon aus der Kommandierung einer Reihe von hochgestellten Offizieren der Armee zu den Flottenübungen geschlossen werden. Die Schlussmanöver werden unter den Augen des Kaisers, der auf der am 12. September in Wilhelmshaven eintreffenden Yacht „Hohenzollern“ Wohnung nimmt, stattfinden. Auch sollen sie mit einer großen Parade der Flotte, wie sie Anfangs September 1907 vor der Jade stattfand, verbunden sein. Wahrscheinlich wird diese am 10. September stattfinden, für welchen Tag im Marineoffizierskasino in Wilhelmshaven ein großes Paradespektakel angelegt ist. In der Parade werden voraussichtlich sieben 22 Minienschiffe (darunter 8 Schiffe großen Displacements), 5 Panzerkreuzer (darunter 2 Kreuzer großen Displacements) und 12 geschützte Kreuzer, außerdem 68 große Torpedoboote, 20 kleine Torpedoboote und eine Anzahl von Unterseebooten; daneben vielleicht — abgesehen von der Yacht „Hohenzollern“ — noch einige Spezialschiffe. Das Gesamt-displacement dieser Flotte wird sich auf über 500000 t und die Besatzung auf rund 33000 Köpfe stellen. An Kommandozeichen höherer Befehlshaber werden über ihr die Flaggen von einem Admiral, von vier Vizeadmiralen und sechs Konteradmiralen wehen.**

— Kiel. In der Osternförder Bucht fand die erste Erprobung des Unterseebootes „Atropos“ statt, das die Germania-Werft im Auftrage der italienischen Regierung gebaut hat. Die Probefahrt nahm einen sehr günstigen Verlauf. Als Höchstgeschwindigkeit ergaben sich im Mittel von zwei aufeinander folgenden Durchläufen durch die gemessene Meile 14,7 Knoten, während der Vertrag nur eine Geschwindigkeit von 12 Knoten bedingt. „Atropos“ ist das erste in Deutschland mit Dieselmotoren zur Erprobung gelangende Unterseeboot. Seine Rotoren sind gleichfalls von der Germania-Werft nach ihrem eigenen Zweitakttyp gebaut. Sie bewährten sich während der ganzen Fahrt vorzüglich. Die Probefahrt fand in Gegenwart des italienischen Marineattachés statt. Die Länge des Bootes beträgt 44,5 m, die Breite 4,4 m. Das Displacement beträgt an der Oberfläche 235 t, im untergetauchten Zustande 320 t. Die Torpedoarmerung besteht aus zwei Rohren, für die vier Torpedos mitgeführt werden.

— Kiel. Die kleinen geschützten Kreuzer „Prinzess Wilhelm“ und „Trene“, die in den 90er Jahren als erste leistungsfähige Auslandsschiffe dauernd in Ostasien stationiert wurden, unternehmen jetzt ihre letzte Fahrt von Wilhelmshaven nach Danzig. Auf der Nordsee-Station soll Raum für die Unterbringung neuerer Kreuzer geschaffen werden. Zum Herbst nehmen die Turbinenpanzerkreuzer „von der Tann“, „Moltke“ und „Göben“ in Wilhelmshaven ständigen Aufenthalt.

### Koloniales.

#### Die Mischehenfrage im südwestafrikanischen Landesrat.

Die „Frankf. Ztg.“ schreibt: Der Landesrat von Deutsch-Südwestafrika hatte zur Beratung der Eingeborenenfragen eine besondere Kommission eingeleitet, die sich besonders eingehend mit der Mischehenfrage beschäftigt hat. In dieser Kommission waren auch die Leiter der Missionsgesellschaften beider Konfessionen vertreten. Er hat dann folgende Entscheidung gefaßt:

„Der Landesrat bittet das Kaiserl. Gouvernement, dafür eintreten zu wollen, daß alle bis zum Jahre 1905 geschlossenen Mischehen anerkannt werden, da, wo nach Beurteilung des zuständigen Bezirksrates das Leben der Eltern und die Erziehung der Kinder den allgemeinen Anforderungen an Sitte und Moral entspricht. Den Betroffenen soll eine diesbezügliche Bescheinigung gegeben werden, die es auspricht, der oder die soundso gilt weiß. Es ist dafür zu sorgen, daß den als Weißen anerkannten Personen ihre Rechte gesetzlich gewährleistet werden.“

Für die Zukunft ist jede Ehe zwischen Weißen und Eingeborenen aus strengster zu verbieten. Der Landesrat sieht in einer weiteren Heiratsverabredung zwischen Weißen und Eingeborenen eine direkte Gefahr für die weitere Entwicklung des Deutschums, hält es auch nicht für ausgeschlossen, daß in solchem Falle eine Rückwanderung besser und schärferer Kolonialelemente zu erwarten sein würde.“

Für die Anerkennung der bis zum Jahre 1905 in aller Form landesamtlich und kirchlich geschlossenen Mischehen war der Landesrat schon früher eingetreten. Aber die Stellung der Missionsgesellschaften zur Mischehenfrage heißt es in dem vom Landesratsmitglied Schlettwein erstatteten Kommissionsbericht: „Aus der eifrigen Mitarbeit der Missionsvertreter haben wir ersehen, daß auch hier das Wohl unseres Landes und das allgemeine nationale Gefühl maßgebend gewesen ist.“

### Ausland.

#### Zu Graf Berchtolds Vorschlag.

Der „Tag“ meldet aus Paris: Der frühere französische Botschafter in Wien, Hr. Crozier, richtete aus Maribor ein Schreiben an den „Temps“, in dem er hervorhebt, daß dem im Februar d. J. verstorbenen Grafen Khevenhuth das Verdienst zukomme, als erster die

europäischen Mächte zu einem Meinungsaustausch über die Möglichkeit der Beendigung des italienisch-türkischen Krieges eingeladen zu haben. Graf Khevenhuth sei wohl bald zur Überzeugung der Fruchtlosigkeit seiner Initiative gelangt, habe dies aber keineswegs bedauert, weil es ihm hauptsächlich darauf ankam, den Grundgedanken festzuhalten, daß es im politischen Sinne des Wortes noch ein Europa gäbe. Schon vorher, und zwar im Februar 1909, während der durch die Annexion von Bosnien hervorgerufenen Krise, habe Graf Khevenhuth seinem europäischen Empfinden unzweideutig Ausdruck geben wollen, indem er geneigt war, die damals von Frankreich eifrig unterstützte Konferenz gutzuheißen. Aber Deutschlands Einfluß sei stark genug gewesen, um dieses Vorhaben zu verhindern. Endlich wäre der Plan infolge gewisser Schwankungen innerhalb der Triplenteente vollständig ad acta gelegt worden. Deutschland habe also damals einen unglückbaren Erfolg erzielt. Aber Österreich hätte in der Folge keine Ursache gehabt, sich darüber zu freuen. — Hier spielt Hr. Crozier auf das Fehlschlagen gewisser von Österreich in Paris geplanter finanzieller Transaktionen an.

Die ungewohnte Sprache des Hrn. Crozier, der als ehemaliger Botschafter zu größerer Diskretion verpflichtet wäre, wird hier um so auffälliger gefunden, als der „Temps“ zu dem Briefe ausdrücklich bemerkt, daß hier unbekannt Einzelheiten der Öffentlichkeit preisgegeben werden.

#### Der italienisch-türkische Krieg.

Rom, 22. August. Die „Tribuna“ erklärt auf Grund von amtlichen Informationen, daß die Behauptung eines ausländischen Blattes, die italienische Regierung habe den Krieg wegen Tripolis beschleunigt, weil Deutschland beabsichtigt habe, die Cyrenaika und Tobruk zu besetzen, vollständig ohne Begründung sei.

#### Zu den Friedensverhandlungen.

Konstantinopel, 22. August. Von amtlicher Seite werden die Meldungen, daß der Botschafter in London, Tewfik Pascha, beauftragt worden sei, die Friedensverhandlungen zu leiten, dementiert. Die Porte habe nur den Senator Azarian, den den Thronfolger auf seiner Reise begleitet, mit einem verschwiegenen Auftrage betraut.

Die „National-Ztg.“ erfährt aus Wien, 22. August: Man betrachtet es hier als ein Zeichen für den günstigen Verlauf der nichtoffiziellen Friedensverhandlungen zwischen der Türkei und Italien, daß der türkische Minister des Äußeren sich so offen über diese Verhandlungen geäußert hat. Von italienischer Seite ist eine Äußerung in der nächsten Zeit nicht zu erwarten, weil man befürchtet, durch vorzeitige Mitteilungen könne der Erfolg dieser Besprechungen in Frage gestellt werden. Die türkische Regierung ist entschlossen, die Vorbesprechungen zu einem gedeihlichen Ende zu führen, weil ihr von verschiedenen Seiten bei ihren Bemühungen, eine Anleihe zustande zu bringen, bedeutet wurde, vor Beendigung des Krieges könne man sich in solche Verhandlungen nicht einlassen. Auch wünscht die Regierung, sich ganz der Beendigung der inneren Schwierigkeiten widmen zu können. Es bestätigt sich, daß die Verhandlungen in der Schweiz geführt werden. Die Mitteilung, daß sie in Paris abgehalten werden sollen, ist unrichtig. Als Grundlage für die offiziellen Friedensverhandlungen, die den nichtoffiziellen folgen sollen, dürfte schon jetzt die Formel vereinbart werden, daß die Türkei die Souveränität Italiens über Tripolis und die Cyrenaika nicht ausdrücklich anerkennt.

#### Behandlungen des französischen Ministerrats.

Rambouillet, 22. August. Im heutigen Ministerrat erstattete Ministerpräsident Poincaré Bericht über seine Reise nach Rußland und seine Unterredungen mit den russischen Staatsmännern und machte weiter Mitteilung über die Lage in Marokko. — Nach Prüfung der von der nationalen Vereinigung der Lehrerverbindungen auf ihrem letzten Kongresse angenommenen antipatriotischen Tagesordnungen ermächtigte der Ministerrat den Unterrichtsminister, diese Syndikate zu zwingen, sich aufzulösen. — Kriegsminister Millerand wurde ermächtigt, die Grundzüge für die Ausübung des Vereinstrechts in der Armee den aktiven wie den Reserveoffizieren ins Gedächtnis zurückzurufen. Millerand ließ hierauf den Erlaß unterzeichnen, durch den zehn Luftschifferabteilungen geschaffen werden.

#### Von den Manövern der französischen Nordseeflotte.

Im „Excellior“ bespricht ein Marinefachverständiger den Verlauf der Manöver der französischen Nordsee-Geschwaders und kommt dabei, wie die „Frankf. Ztg.“ schreibt, zu folgenden Schlüssen:

„Es wurde tatsächlich das Bild künftiger Kriege geboten, da wir in Cherbourg und Brest nur alte Schlachtschiffe ohne großen militärischen Wert haben und Deutschland im Falle eines Konflikts nur Flotten von neuen Torpedoschleuderfahrzeugen entgegenstellen könnten. Um die Wahrscheinlichkeit noch zu vermehren, hätte man bei der Durchführung der Übungen vorausgesetzt, es wäre dem Feinde gelungen, in das Armeemeer einzudringen, und die Übungen endeten in Brest selbst, indem die feindlichen Schlachtschiffe versuchten, in die Einfahrt zu bringen, um das Arsenal in Brand zu setzen. Was ist nun geschehen? Die Torpedojäger, die damit beauftragt waren, Tag und Nacht Fählung mit dem Feinde zu erhalten, haben ihn allerdings nicht ein einziges Mal gefaßt. Zweien von ihnen wurde der Mast gebrochen, ein anderer ist nach Cherbourg mit eingehohlenen Wunden zurückgeführt, mehrere andere erlitten Kollisionen. Über lässlich hatten sie ihre Aufgabe erfüllt. Der Kommandant der französischen Partei hat in jedem Augenblick die Stellung und die Absichten des feindlichen Geschwaders gekannt. Die Torpedojäger haben sich aber dabei hermaßen überarbeitet, daß sie sich auf das Auslandschiffen beschränken mußten. Sie haben nicht angreifen können; im Kriegsfalle hätten sie ihre Torpedos nicht abzuschießen vermocht. Mit anderen Worten, sie haben nicht die Rolle gespielt, die sie logisch durchführen müßten, nämlich den Feind mit Torpedos anzugreifen. Und sie haben es nicht getan, weil man sie als Aufklärer, nicht als Torpedoboote verwendete. Unserer Flotte fehlt eben leider jener Tapus leichter Kreuzer, wie sie England, Deutschland, Italien besitzen, und der groß und schnell genug ist, um den Strömungen auf hohem Meere zu trotzen. Das Armeemeer wird erst gut behütet sein, wenn die Geschwader von Torpedojägern mit Hilfe von Aufklärern ihrer eigentlichen Rolle wieder zugewendet werden können, die darin besteht, gegen die Schlachtschiffe des Feindes Torpedos

abzuschießen. Man kann nicht gleichzeitig aufklären, Erkundigungen einzuziehen und wirksam den Feind bekämpfen.“

#### Audienz des deutschen Botschafters beim Zaren.

St. Petersburg, 22. August. Der Kaiser hat heute den deutschen Botschafter Grafen Pourtales in Peterhof in längerer besonderer Audienz empfangen.

Berlin, 23. August. Aus St. Petersburg wird dem „Tag“ gemeldet, die Audienz des Grafen Pourtales beim Zaren bilde das lebhaft erörterte Gesprächsthema der dortigen Diplomaten. Es heißt, daß Kaiser Nikolaus in sehr vertraulicher Weise alle schwebenden Fragen der hohen Politik verhandelt, auch die Ergebnisse der Reise Poincarés mit einem Hinweis auf die tendenziösen Darstellungen der französischen Presse erwähnt habe. Jedenfalls glauben die St. Petersburg Diplomatiker in der gerade jetzt erfolgten Gewährung der Audienz den besten Gegenbeweis für die Behauptung erblicken zu dürfen, daß das russische Verhältnis zu Deutschland in letzter Zeit eine Trübung erfahren habe. Die guten Beziehungen zwischen dem Zaren Nikolaus und Kaiser Wilhelm hält man durch die Audienz für besonders deutlich dargetan.

#### Keine Meuterei auf dem russischen Kreuzer „Ragul“.

St. Petersburg, 22. August. Die „P. A. T.“ dementiert die Meldung ausländischer Blätter, daß die Mannschaft des Kreuzers „Ragul“ der Schwarzen Meerflotte gemeutert und ihre Offiziere ermordet habe, und daß der Kreuzer durch die Küstengechübe zerstört worden und mit der Besatzung untergegangen sei.

#### Verurteilung der Meuterer von Tschifent.

Tschifent, 22. August. In dem Prozeß gegen die an der Meuterei im hiesigen Sappeurlager beteiligten Unteroffiziere und Soldaten wurden heute 15 der Angeklagten zum Tode durch den Strang, 112 zu Zwangsarbeit, 79 zu Zuchthaus und 15 zur Einreihung in ein Disziplinarbataillon verurteilt. Sieben Angeklagte wurden freigesprochen.

#### Die türkische innere Krise.

Konstantinopel, 22. August. Die Lage des Ministeriums bleibt unsicher. Tatsache ist, daß Ferid Pascha das Justizportefeuille aus Gesundheitsrücksichten abgelehnt hat. Kiamil Pascha wird noch heute nacht oder morgen zurücktreten. Der Scheich ul Islam, der Unterrichtsminister und der Finanzminister werden seinem Beispiele folgen. Wie verlautet, läßt die Liga einen Druck zugunsten der Bildung eines Kabinetts Kiamil Pascha aus. Der Rücktritt Hilmi Paschas ist hauptsächlich auf den Druck der Liga zurückzuführen.

#### Verzicht der Jungtürken auf weiteren Widerstand.

Konstantinopel, 22. August. Der seit heute wieder erscheinende „Tanin“ bestätigt, daß angesichts der drohenden Lage des Landes das jungtürkische Komitee an alle Zweigclubs ein Schreiben gerichtet hat, in dem erklärt wird, daß sich das Komitee unter der Bedingung, die Regierung später zu geeigneter Zeit zur Rechenschaft zu ziehen, in das Geschickene fügt und daß die jungtürkische Partei als Oppositionspartei auf das Wohl des Landes hinarbeiten will.

#### Die Lage in Albanien.

Konstantinopel, 22. August. Sichere Nachrichten bestätigen, daß am 16. August eine Abteilung von zweihundert katholischen Albanern vor Durazzo erschien und vom Mutessarif die Erlaubnis zum Einmarsch verlangte. Die Behörden wollten ihnen in der Meinung, daß es sich um mohammedanische Albaner handele, den Einmarsch gestatten. Als man den Irrtum erkannte, rückte Militär gegen die Albaner aus. Auf Ersuchen des Gouverneurs versuchte der katholische Erzbischof, einem Konflikt vorzubeugen, jedoch vergeblich. Der Kampf dauerte fünf Stunden und endete mit dem Rückzug der Albaner. Die Verluste sind noch unbekannt.

Von den Konsulaten eingehaufene Nachrichten bestätigen, daß alle Albaner Westab verlassen haben. Die Regierung hat versprochen, den Südalbanern die gleichen Zugeständnisse zu gewähren, wie den Nordalbanern.

Saloniki, 22. August. Nach einer Meldung der Regierung des Vilajets Janina sind alle Führer der Arnauten von Argylastron, Balona, Vera, Tirana und Elbasan mit ihren Anhängern in ihre Dörfer zurückgekehrt. Hassan Bey und andere Führer der Arnauten haben erklärt, daß die Arnauten bestimmt auf Einhaltung der getroffenen Abmachungen rechnen.

#### Türken und Montenegro.

Die montenegrinische Regierung beruhigt. Cetinje, 22. August. Aus amtlicher Quelle wird gemeldet: Die aus Konstantinopel kommenden Anschuldigungen gegen Montenegro sind unbegründet. Da sich Montenegro an die Großmächte gewendet hat, damit diese sich mit der unerträglichen Lage befassen, die durch die fortwährenden von türkischen Truppen hervorgerufenen Grenzzwischenfälle geschaffen worden ist, wird es geduldig den Erfolg dieses Schrittes abwarten und ist entschlossen, bis dahin alles zu vermeiden, was die schon genügend ernste Lage noch verwickeln könnte. Unsere Leute haben strengen Befehl erhalten, nur dann zu schießen, wenn die Angreifer die Grenze überschreiten.

Saloniki, 22. August. Nach einer Mitteilung Ibrahim Paschas aus Westab sind in den verschiedenen Positionen in Nord-Rosowo insgesamt 44 Bataillone vorhanden, die im gegebenen Augenblicke zum Schutze der türkisch-montenegrinischen Grenze herangezogen werden können.

#### Aus Marokko.

Der Einzug El Hibas in Marrakech bestätigt. Paris, 22. August. Aus Maragan wird unter dem 20. August gemeldet: El Hiba ist am 16. August vor Marrakech eingetroffen und hat bis zum 18. August mehrere Kämpfe geliefert. Nachdem dann Mtugi und die

einheimische Polizeibehörde zu ihm übergegangen waren, zog El Giba am 18. August in die Stadt ein, bemächtigte sich der Kasbah und wurde zum Sultan ausgerufen. El Giba, der treu geliebt ist, wird mit dem französischen Konsul Raigret, dem Vizekonsul, einem Hauptmann und einem Leutnant in seinem Hause belagert. El Giba soll nur über 2000 Mann und zwei minderwertige Geschütze verfügen. An alle Stämme im Duffalagebiete soll er Sendboten geschickt haben.

Elkfar, 22. August. Mulay Jussuf ist hier zum Sultan angerufen worden. Es herrscht vollständige Ruhe. Bei Sidi el Barel ist ein neuer spanischer Posten eingerichtet worden, um das Gebiet zu beruhigen.

**Amerikanische Zollmaßnahmen gegen deutsche Waren.**

Washington, 22. August. Das Schatzamt hat einen Ausgleichszoll auf deutsches Weizenmehl, Roggenmehl und auf Splißerhsen, die eine Ausfuhrprämie genießen, angeordnet. Die Verfügung tritt nach 30 Tagen in Kraft. Es wird erklärt, sie betreffe vornehmlich die Splißerhsen, die infolge der Ausfuhrprämie ein gefährlicher Wettbewerber der Splißerhsenindustrie Minnesotas seien.

**Der Aufstand in Nicaragua.**

Washington, 22. August. Wie gemeldet wird, sind zwei Amerikaner, die in dem Kampfe bei Leon in Nicaragua verwundet worden waren, im Hospital durch die Aufständischen ermordet worden.

**Einschlag von Mongolen in die Mandschurei.**

Peking, 22. August. Nachrichten aus chinesischer Quelle zufolge sind 2000 Mongolen in die Mandschurei eingeschlagen. Sie wurden von chinesischen Truppen angegriffen. Der Kampf dauerte bis zum 21. August.

**Aleine politische Nachrichten.**

Madrid, 22. August. Der König nahm gestern in Bermeo an der Trauerfeier für die bei dem Unwetter im Golf von Gasconne verunglückten Fischer teil. Eine zahlreiche Menschenmenge brachte dem König, der den betroffenen Familien in herzlicher Weise seine Teilnahme ausdrückte, Süßigkeiten dar.

**Arbeiterbewegung.**

Marseille, 22. August. Zwischen der Direktion der Messageries Maritimes und den eingeschriebenen Seeleuten sind, wie schon kurz gemeldet wurde, die bestehenden Streitigkeiten beigelegt worden. Der Verband der eingeschriebenen Seeleute hat diesem Abkommen seine Zustimmung gegeben, die Befehle werden an Bord zurückgeführt. Ministerpräsident Poincaré wird die Schiedsrichter ernennen, deren Entscheidung sich die beiden Parteien beugen werden.

**Mannigfaltiges.**

Dresden, 23. August.

\* Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Johann Georg besichtigten gestern vormittag unter der Führung des Hrn. Oberbürgermeisters Geh. Rat Dr. Dr.-Ing. Bentler und des Geh. Hofrats Prof. Hermann Prell die nunmehr fertiggestellten neuen Defensivmühle im Hofsaale des neuen Rathauses. Dierauf wurden noch die anderen Repräsentationsräume und Sitzungssäle besichtigt.

— Der Albert-Verein wird auf Anordnung seiner Präsidentin, Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Johann Georg, Mittwoch, den 11. September, vormittags 11 Uhr im Carolahause seine diesjährige Hauptversammlung abhalten, auf deren Tagesordnung u. a. ein Vortrag Sr. Excellenz des Hrn. Generalleutnants z. D. Rehlhorn: „Der Albert-Verein in Mobilmachungszeiten und seine Friedensvorbereitungen“ steht.

\* Aus Anlaß der Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers planen die städtischen Kollegien die Errichtung einer besonderen Stiftung mit einem Grundkapitale von 50000 M. Das Kapital soll jährlich um 20000 M. erhöht werden und zur Verbesserung von Wohnungsverhältnissen sowie zur Erweiterung der Spielwiesen verwendet werden. Der Fonds soll den Namen „Kaiser Wilhelm-Stiftung“ führen.

\* Der Königl. Sächsische Verein für Luftfahrt, der Veranstalter des Besuchs des Hrn. Zepplin-Kreuzers „Victoria Luise“ in Dresden, hat von Sr. Excellenz dem Grafen Zepplin ein außerordentlich liebenswürdiges Schreiben erhalten, in dem Sr. Excellenz seinem Bedauern Ausdruck verleiht, daß er der Veranstaltung nicht persönlich beizuwohnen konnte. Das Schreiben spricht sich sehr anerkennend über die Luftschiffahrt fördernden Bestrebungen des Königl. Sächsischen Vereins für Luftfahrt aus.

\* Vom 30. September bis 2. Oktober d. J. wird wie in den vergangenen Jahren eine theologische Lehrkonferenz im Palmengarten abgehalten werden. Vorträge haben bis jetzt zugesagt die Herren Prof. D. Kropatschek-Breslau, Prof. Prosch-Greifswald und Pfarrer Laible-Leipzig. Alles Nähere wird noch bekannt gegeben werden.

\* Nächsten Sonntag, den 25. d. M., unternimmt die Vaterländische Jugendvereinigung wieder eine ihrer beliebten Tageswanderungen, und zwar soll diesmal Moritzburg das Ziel der jugendlichen Wanderer sein. Vorgesehen ist eine Besichtigung des Schlosses, Klößen und Spiele im Freien und Besuch der Wildfütterung. Auf dem Marsche wird ein Kriegsspiel und ein Stafettenlauf veranstaltet werden. Kosten entfallen diesmal keine, da hin und zurück zu Fuß gewandert wird. Jeder junge Mann im Alter von 14 bis 20 Jahren ist als Gast herzlich willkommen. Treffpunkt der Teilnehmer früh 1/2 9 Uhr am Wilden Mann. Alles Nähere ist im Sporthaus Robert Böhme jr. am Georgplatz zu erfahren.

\* Im Christlichen Verein junger Männer, Neumarkt 9, III., finden am Sonntag, den 25. d. M., folgende Veranstaltungen statt: a) Hauptabteilung: Vormittagswanderung nach dem Seifersdorfer Tal. Abmarsch 7 Uhr früh vom Schloßplatz (König Albert-Denkmal). 8 Uhr abends Sittlichkeitsversammlung. Ansprache des Hrn. Oberverwaltungsgerichtsrats

v. d. Deden. b) Bäckerlehrlingsabteilung: 4 Uhr nachmittags 12. Jahresfest der Abteilung. c) Jugendabteilung I (Eingang IV. Et.) 7 Uhr abends Lichtbildervortrag des Hrn. Kaufmann Hering über „Meine Reise nach Jerusalem“. 1/2 9 Uhr Ansprache. d) Jugendabteilung II (Leipziger Straße 10) 7 Uhr abends Vortrag des Hrn. Obertelegraphensekretär Kunze über „Anerkennung des Interesses aus der Geschichte der Telegraphie und Telephonie“.

\* Die während der Sommerpause im Victoria-salon vorgenommenen großen Umbauten sind nunmehr fertiggestellt. Vor allen Dingen sind es die Tunnelräumlichkeiten, die ein vollständig neues, außerordentlich vornehmes Bild bieten. Hier ist durch Tieferlegen der Sohle des Gebäudes und Beseitigung dicker Säulen und Stufen ein geräumiger, moderner Theateraal mit Restaurationsbetrieb geschaffen worden. Goldene Säulen tragen den Plafond, der mit entzückenden Beleuchtungs-laternen versehen ist. Die Wände zieren geschmackvolle Malereien. Das bühnenartige Vortragspodium schließt ein wirkungsvoller Prospekt mit zwei seitlichen Eingängen ab. Die ehemalige veraltete Gasbeleuchtung ist durch eine elektrische Lichtanlage ersetzt worden. Vor allen Dingen aber ist nicht vergessen worden, für gute Luft zu sorgen. Drei mächtige Ventilatoren führen dem Raume gute Luft zu, und an der Decke sind mehrere elektrisch betriebene Rauchzerteiler angebracht worden. Der Vorraum zum Tunnel hat eine bedeutende Erweiterung erfahren und das daselbst befindliche in den Pausen lebhaft benutzte kalte Bäderei ist dem Bedarf entsprechend vergrößert worden. Für die Künstler befinden sich hinter der Bühne mehrere geräumige Garderoben. Der Umbau hat sich aber auch auf das Varieté erstreckt. So sind z. B. die Kassettenanlagen erneuert worden. Im übrigen ist eine allgemeine Reinigung des ganzen Hauses erfolgt, sodas nunmehr der Victoria-salon allen berechtigten modernen Anforderungen, sowohl in bezug auf die Hygiene als auch hinsichtlich des Komforts und der Ausstattung genügt. Die Neu- und Umbauten kosten Hrn. Kommissionsrat C. Thieme etwa 35000 M. Der neue Theatertunnel, der heute seine Pforten öffnet, wird sicher starken Besuch haben. Der schwierige Umbau erfolgte durch Hrn. Baumeister Karl Finkert in Dresden, die Ausstattung der Räume durch solide Dresdner Firmen. — Die morgige Premiere beginnt um 8 Uhr. Das Eröffnungsprogramm ist im Anzeigenteil veröffentlicht. Die Vorstellungen im Theatertunnel beginnen um 1/2 8 Uhr.

\* Nächsten Sonntag früh 8 Uhr findet bei günstigem Wetter im Heidepark (Naturtheater) des Vereins Volkswahl Waldgottesdienst statt, in dem Pfarrer Rohde die Predigt halten wird. Die Chorgesänge hat der Männergesangsverein „Vra-Eintracht“ (Leitung: Tonkünstler Carl Haling) freundlichst übernommen.

\* Der vorzeitige Eintritt herbstlicher Bitterung wird recht unangenehm empfunden und ist besonders für die Besitzer der Kurorte und Gartensolale sehr nachteilig. Die täglichen Niederschläge vergrößern auch das Einbringen der Ernte, weshalb eine Reihe trockner, warmer Tage dringend gewünscht werden. Heute früh ging hier bei lebhaftem Winde und nur 8 Grad Neaumur Wärme abermals ein ergiebiger Regen nieder. Die Niederschläge müssen in den vergangenen Tagen auch das obere Gebiet der Elbe stark betroffen haben, denn die Pegelstationen Ruffig und Leitmeritz melden von gestern zu heute einen Wachs von mehr als einem halben Meter.

\* Aus dem Polizeibericht. Beim Fensterputzen stürzte gestern ein Hausmädchen aus der ersten Etage des Hauses Nr. 15 der Wilsdruffer Straße durch ein Glasdach in eine darunter befindliche Küche und erlitt außer einigen Schnittwunden eine Verfrachtung des Rückens.

m. Niederschlag, 22. August. Ihr vierzig-jähriges Bestehen beging in diesen Tagen die Chemische Fabrik „Schamottewaren- und Rosafaltplattenfabrik von Otto Kaufmann. Aus Anlaß des Jubiläums ist eine Festschrift erschienen, zu der Syndikus Dr. Stresemann ein Wort geschrieben hat.

**Aus dem Reich.**

Berlin, 22. August. Der Bankbeamte Klotz vom A. Schaaffhausenschen Bankverein ist bereits durch den Kriminalkommissar Hasenjäger in seiner Wohnung in Charlottenburg, Niebuhrstraße 67, festgenommen worden. Er hatte sich 120000 M. Preussische Konsols angeeignet und davon seit April vorigen Jahres für 50000 M. verkauft und den Erlös verjubelt. Gestern verkaufte er den Rest der Papiere und hinterlegte die dafür erhaltene Summe von 70000 M. bei seiner eigenen Bank. Das fiel natürlich auf, und als man heute vormittag zu einer Revision schritt, entdeckte man die Unterschlagung. Klotz mußte unbemerkt zu verschwinden, wurde aber, ehe er noch die Flucht ergreifen konnte, in seiner Wohnung festgenommen.

Bremen, 22. August. Das Schulschiff des Deutschen Schulschiffvereins „Prinzess Eitel Friedrich“ ist am 22. August wohlbehalten von seiner Sommerreise nach Bremerhaven zurückgekehrt.

Cöln, 22. August. Landrat a. D. Dr. Walther Laugen, langjähriges Vorstandsmitglied des A. Schaaffhausenschen Bankvereins, ist heute gestorben.

Breslau, 23. August. Zwei Vorstandsmitglieder des Vorschussvereins Groß-Neundorf im Kreise Neisse haben große Summen des Vereins veruntrent und durch Spekulationen verloren. Die Revision der Kasse ist noch nicht abgeschlossen. Die „Schlesische Volkszeitung“ meldet, sollen bereits Fehlbeträge in Höhe von 320000 M. aufgedeckt worden sein.

Elberfeld, 23. August. Auf dem Hauptbahnhofe wurden zwei Reikner verhaftet, die vor einigen Tagen dem Reisenden Janzen aus Hamburg auf dem Bahnhofe in Kiel Goldwaren im Werte von 20000 M. gestohlen hatten. Die Diebe wurden ertappt, als sie gerade die Beute sortierten.

Grailsheim, 23. August. Infolge der andauernden Regengüsse haben die Wassermassen der Jagst das ganze Gelände talabwärts überschwemmt. Das Hochwasser wächst fortwährend.

Moers, 22. August. Infolge eines Gerüchtes kurzges beim Neubau des Drahtwalzwerkes der Friedrich Alfred-Hütte in Hochemmerich sind zwei Arbeiter getötet, zwei schwer und drei leicht verletzt worden.

München, 22. August. Kommerzienrat Verlagsbuchhändler Ritter Dr. Rudolf v. Oldenbourg, früherer italienischer Generalkonsul in München, ist heute gestorben.

**Aus dem Auslande.**

Zusbruck, 23. August. In Pejo in Südtirol befinden sich seit einer Woche ein Advokat und ein Notar aus Italien wegen Spionageverdachtes in Haft. Die österreichischen Behörden haben eine Haftentlassung gegen Kaution abgelehnt.

Amsterdam, 23. August. Im Seebade Noordwijk erkrankte vor den Augen des Baderpublikums der 20 Jahre alte Sohn eines holländischen Notars, der trotz des hohen Seeganges weit ins Meer hinausgeschwommen war.

London, 23. August. Der Boger Sid Mac Coy, dessen Auslieferung Belgien wegen angeblicher Teilnahme am Diebstahl der Juwelen der Fürstin von Thurn und Taxis verlangte, wurde auf freien Fuß gesetzt. Das Auslieferungsverfahren ist eingestellt worden.

Konstantinopel, 22. August. Die Erderschütterungen im Gebiete des Marmarameeres dauern fort. Viele früher verschont gebliebene Häuser drohen einzusinken.

Nach einer türkischen Aufstellung verteilen sich die Verluste bei dem Erdbeben vom 9. August wie folgt auf die Dörfer am Gestade des Marmarameeres, wobei die Städte Rodosto und Gallipoli sowie Tschanal (Dardanellen) nicht mitgerechnet sind, ebenso wie die weiter im Inneren liegenden Ortschaften: Monastiri (Nischmalbereh) 15 Tote, 20 Verwundete, 400 zerstörte Gebäude, Ganos 150, 108, 700, Milio (Meilan) 250, 75, 400, Chora 250, 150, 1000, Myriophylon (Mereste) 360, 170, 1200, Namitisch 100, 50, 300, Sterna 100, 60, 800, Platanos 200, 100, 400, Kerasia 80, 80, 300, Jüridschä 40, 8, 300, Reschit 50, 30, 150, Vidida (Lupida) 100, 100, 400, Peristeri (Scharfsji) 200, 100, 1000, zusammen 1895 Tote, 1031 Verwundete und 7350 zerstörte Gebäude.

New York, 23. August. In Sterling in Illinois ist gestern während einer Vorstellung der Feltzirkus von Ringling Brothers abgebrannt. Die Zahl der Verletzten ist noch unbekannt.

**Volkswirtschaftliches.**

\* Zweifelhafte Firmen im Auslande. Für die bei der Handelskammer Dresden ansitzende Liste zweifelhafter Firmen des Auslandes sind neuerdings zahlreiche Nachträge eingegangen. Vertrauenswürdigem Beteiligten wird hierüber wie über die bereits früher bekannt gewordenen zweifelhaften ausländischen Firmen in der Kanzlei der Handelskammer Dresden, Albrechtstraße 4, mündlich nähere Auskunft gegeben.

Blauer Spitzenfabrik-Aktiengesellschaft. Blaue i. B. Dem Verwaltungsbereiche zufolge war der Geschäftsgang in dem verflochtenen 15. Geschäftsjahre im allgemeinen lechast, obwohl der Absatz nach einigen Ländern infolge ungünstiger politischer Lage ausfallen mußte. Der Gewinn auf Warenkonto betrug 273181 M. (275877 M.). Dagegen ermäßigten sich die Aufkosten auf 148351 M. (171470 M.). Hinsin, die im Vorjahre 2523 M. erbracht hatten, erforderten diesmal 2646 M. In Abschreibungen wurden 46407 M. (37164 M.) verwendet, wobei bemerkt wird, daß diese auch auf die erst in den beiden letzten Monaten des Geschäftsjahres neu aufgestellten Maschinen (für 73000 M.) voll angedehnt wurden. In dem sich in Höhe von 75778 M. (36828 M.) ergebenden Reingewinn treten noch 2849 (23121 M.) Vortrag. Wie bereits von uns angekündigt wurde, werden der auf den 30. d. M. nach Dresden einberufenen Generalversammlung 6 % (5 %) Dividende in Barzahlung gebracht, was 66000 M. (55000 M.) erfordert, 8650 M. (2100 M.) entfallen auf Tantienem, 1600 M. (6) für Talonsteuer und 2477 M. auf den Vortrag. Aber die Ausichten äußert sich der Bericht noch nicht. Neben 486469 M. (476030 M.) Immobilien (Jugang 17847 M.) und 282715 M. (240944 M.) Maschinen (Jugang 73484 M.) erscheinen die gesamten sonstigen Betriebsanlagen (Jugänge 23412 M.) mit 30622 (14795) M., Muster und Schablonen unverändert mit 20000 M., die als „äußerst niedrig bewertet“ bezeichneten Bestände mit 114560 (115608) M., Warenbeständen mit 481100 (480928) M., die greifbaren Mittel mit 172502 (159125) M. und andererseits die Verbindlichkeiten neben unverändert 86000 M. fester Schuld mit 199423 (142543) M. bei 1,1 Mill. Kapital.

Konstantinopel, 22. August. Die Einnahmen der Türkischen Tabak-Regie-Gesellschaft betragen im Monat Juli 1912 21700000 Pfoster gegen 23300000 Pfoster in der gleichen Periode des Vorjahres.

**(Eingekandt.)**

MATTONI'S  
**GISSHÜBLER**  
SAUERBRUNN

**Schiffsnachrichten.**

\* Hamburg-Amerika-Linie. Angelommen: Sparta, ausgehend, 19. August in Paranaqua. Prinz Oskar 20. August in Philadelphia. Meteor, achte Nordlandfahrt 20. August morgens in Ode. Logo, heimkehrend, 19. August in Lagos. Barcelona, von Venacola, 21. August in Karbus. Preußen, ausgehend, 21. August in Talny. D. J. D. Ahles, ausgehend, 21. August in Singapur. — Abgegangen: Prinz Adalbert nach Philadelphia, 20. August von Cuzhaven. Afrika 20. August von Tampico. Dania, heimkehrend, 20. August von Veracruz. Corcovado, nach Sabana und Mexiko, 20. August von Santander. Nolte 20. August nachmittags von New York über Gibraltar und Neapel nach Genoa. Habsburg, von Mittelbrasilien, 20. August von Funchal. Altmar, 20. August von Suva nach Bombay. Athenia, heimkehrend, 20. August von Delagoaba. Goldenfels, 21. August von Neji nach Singtau. Ostmar, nach Indien, 21. August von Antwerpen nach Port Said. — Postiert: Udea, von Westafrika, 20. August Dover. Bermuda, von Venacola, 21. August Lizard.

\* Hamburg-Amerika-Linie. Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern finden statt: Nach New York: 29. August Postd. Kronprinzessin Cecilie. 31. August Postd. Präsident Grant. 3. September Postd. Hamburg. 5. September Postd. Amerika. 7. September Postd. Gincimati. 12. September Kaiserin Auguste Victoria. Nach Boston: 29. August Postd. Pre-

toria. 12. September Postb. Bodina. Nach Baltimore: 29. August Postb. Victoria. 12. September Postb. Bosnia. Nach Philadelphia: 3. September Postb. Bethania. 8. September Postb. Graf Waldersee. 23. September Postb. Prinz Cosar. Nach New Orleans: 3. September Postb. Bethania (via Newport News). Nach Kanada: 23. August Postb. Ballanza. 6. September Postb. Willehad. Nach Westindien: 24. August Postb. Sagonia. 3. September Postb. Patagonia. 5. September Postb. Sachsenwald. 6. September Postb. Medlenburg. Etwa am 8. September Postb. Sibiria. Nach Mexiko: 28. August Postb. Npiranga. 3. September Postb. Steigenwald. 14. September Postb. Fürst Bismarck. Nach Ostasien: 24. August Postb. Sithonia. 26. August Postb. Scandia. 3. September Postb. Andalusia. 6. September Postb. Bayern. 20. September Postb. Liberia. Nach Westindien: 25. September Postb. Segovia. Arabisch-Perischer Dienst: 28. August Postb. Nicomedia.

Delaware Breakwater passiert. York 21. Aug. von Neapel. Kaiser Wilhelm der Große 21. Aug. von Cherbourg. Erlangen 21. Aug. in Lissabon. Gotha, 21. Aug. in Buenos Aires. Friedrich der Große, 22. Aug. Lizard passiert. Würzburg, 22. Aug. von Juchal. Prinzess Irene, 22. Aug. von Genua. Bülow, 22. Aug. von Genua. Großer Kurfürst, 22. Aug. von Bremerhaven. Derflinger, 22. Aug. von Cuxhaven. Prinz Ludwig, 22. Aug. in Hongkong. Chemnitz, 22. Aug. in Antwerpen. Breslau, 22. Aug. Borkum Riff passiert. Eisenach, 22. Aug. Dover passiert. Jort, 22. Aug. in Genua. Brandenburg, 21. Aug. in Philadelphia.

# Dresdner Journal

Königl. Sächsischer Staatsanzeiger  
Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

**Einzelne Nummern 10 Pf.**

in Dresden-N. in der Expedition, **Große Zwingstraße 16**, bei Gen. Cig.-Hdlr. Simon, **Bismarck Str., Ecke Zirkusstraße 45**,

- **Bahnpostbuchhändler**, **Bettenhausen, Ostbhf., Prager Straße 44, Friedrichsring-Gesetzl. (Verkehrsbüchsen) und Hotel Bellevue,**
- **Buchhändler C. Reinicke, Annenstr. 12 a. Pirnaischer Platz (Verkehrsbüchsen),**
- **Cig.-Hdlr. E. Clausniger, Taschenplatz 4.**

### Öffentliche Zustellung.

In Sachen der **Helene Ernestine vht. Ketter** geb. Philipp in Crimmitschau, Klägerin, — Prozessbevollmächtigte: Rechtsanwältin Dr. Suppes, Dr. Friedrich in Dresden — gegen den Kaufmann **Sermann Edward Ketter**, zuletzt in Leipzig, jetzt unbekanntem Aufenthalts, Beklagten, wegen Ehescheidung, laßt die Klägerin den Beklagten anderweit zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor den 10. Zivilsenat des Königlich-Oberlandesgerichts zu Dresden **auf den 12. November 1912, vormittags 9 Uhr**, mit der Aufforderung, einen bei diesem Gericht zugelassenen Rechtsanwalt zu seiner Vertretung zu bestellen.

In diesem Termine wird die Klägerin beantragen, die Ehe der Parteien aus § 1567 Nr. 2 oder § 1568 zu scheitern und den Beklagten für den alleinsschuldigen Teil zu erklären, ihm auch die Kosten aufzuerlegen.

Dresden, den 20. August 1912. 5719

**Der Gerichtsschreiber des Königlich-Oberlandesgerichts.**

**Die 4. Klasse der 162. Königlich-Sächsischen Landeslotterie** wird am 4. und 5. September 1912 gezogen.

Die Erneuerung der Lose ist nach § 5 der Planbestimmungen noch vor Ablauf des 26. August 1912 bei dem Kollektor, dessen Name und Wohnort auf dem Lose aufgedruckt und aufgestempelt ist, zu bewirken. Wer dies veräumt oder sein Los von dem Kollektor vor Ablauf des 26. August 1912 nicht erhalten kann, hat dies nach Maßgabe des angezogenen § 5 bei Verzicht aller Ansprüche an das gespielte Los der Königlich-Sächsischen Lotterie-Direktion noch vor Ablauf des 31. August 1912 unter Beifügung des Loses der 3. Klasse und des Erneuerungsbetrages anzuzeigen. Jeder Spieler eines Teillooses hat zur Vermeidung von Nachteilen darauf zu achten, daß das vom Kollektor ihm ausgeteilte Erneuerungsbüchlein denselben Unterscheidungsbuchstaben trägt wie das Losklassenlos. Nur die angestellten **Kollektoren** und deren Gehilfen sind zum Verkauf von Losen der Königlich-Sächsischen Landeslotterie befugt. Jeder Kollektor ist verpflichtet, die von ihm ausgeteilten Lose auf der Vorderseite mit dem Abdruck eines Stempels, der seinen Namen und Wohnort angibt, zu versehen, da der Mangel eines solchen Abdrucks die **Angültigkeit** des Loses zur Folge hat.

Leipzig, am 19. August 1912. 5673

**Königliche Lotterie-Direktion.**

**Binnen-Gütertarif für die vollspurigen Linien, Zeit II, Heft 4.** Im Abschnitt II unter A 4 (Steine, wie im Spezialtarif III genannt, ausgenommen gebrannte Steine) wird Kaufschuß mit dem Frachtsatze von 20 Pf. für 100 kg aufgenommen; gültig vom 26. August 1912. 5736

**Königl. Generaldirektion der Sächsischen Staatsbahnen.**

**Stapfist** (Stenograph ev. auch Maschinenschreiber) für 16. Septbr. d. J. gesucht. Monatliche Vergütung im Alter von 17—18 Jahren 50 M., von 18—19 Jahren 55 M., von 19—20 Jahren 60 M., von 20—21 Jahren 65 M., und darüber 70 M. Gesuche mit Zeugnissen und Lebenslauf sind bis 30. d. Mts. einzureichen. 5606

**Stadtrat Meerane**, den 15. August 1912.

Am 1. Oktober dieses Jahres ist hier die pensionsberechtigte Stelle eines **Expedienten** zu besetzen, dem hauptsächlich die Gegenbuchführung bei der Gemeindefasse und Steuererhebung obliegt. Anhangszahl 1000 M. Staffel ist vorhanden. Militärfreie Bewerber, die hinreichende Erfahrung in Kassen- und Steuerfachen besitzen, wollen Gesuche mit Lebenslauf und Zeugnissen bis **spätestens den 8. September** dieses Jahres einreichen. Persönliche Vorstellung ist nicht erwünscht. 5740

Eibau, am 22. August 1912. **Der Gemeinderat.**

# Rennen zu Dresden

**Sonntag, 25. August, nachmittags 2 1/2 Uhr**  
**Fahrplan der Sonderzüge zum Rennplatz**

**Hinfahrt:** ab Dresden-Hauptbahnhof 1<sup>15</sup>, 1<sup>22</sup>, 2<sup>09</sup>, 2<sup>16</sup> nachm. 5675  
**Rückfahrt:** ab Meiß 5<sup>15</sup>, 5<sup>22</sup>, 5<sup>39</sup> nachm.

Wettausträge für Dresden werden nach den hierfür geltenden Bestimmungen an den Sonntagen im Sekretariat, Dresden, Prager Straße 6, I, vormittags von 11—1 Uhr, für auswärtige Rennplätze bis 1/2 Uhr angenommen. Alles Nähere siehe Rennprogramm! **2ad Sekretariat des Dresdener Rennvereins.**

**Engau—Laubegast**  
Rosengarten an der Elbe. 2753

**Kronendorfer** Tafelwasser  
als natürliches  
erslen Ranges und als  
Heilwasser gegen die Leiden der  
Atemorgane des Magens und der Blase bestens empfohlen.

Haupt-Depôt in Dresden: **Mohren-Apotheke.** 3753

**30**  
**Küchen**  
10 vollständige  
Musterküchen  
Eigene  
Werkstätte  
Solid und wohlfeil.  
**Gebr. Göhler**  
Grunaer Strasse 15.  
5743

**Mottentod**  
**Campher**  
**Fliegenfänger**  
empfehlen  
**Sermann Koch**  
Dresden, Altmarkt 5.  
3650

**Für den Kaiser!**  
**Rote Rosen**  
**Goldne Kränze.**  
Es kostet Goldlaub 12 Z. 90 Pf.,  
12 Z. 1,50 M., 12 Z. 1,80 M.,  
je nach Qualität.  
Manufaktur 5705  
künstlicher Blumen  
**Sermann Hesse**  
Schiffstraße 10/12.

**Haasenstein & Vogler, A.-G.**  
Erste und älteste  
**Annoncen-Expedition**  
Dresden  
Wilhelmstr. Straße 1, L.  
Göhlische Kabatts.

Wegen Vornahme einer militärischen Probeübung (Zapfenstech) wird die **Friedrich August-Brücke**, ferner der **Stragenteil** zwischen dieser Brücke und dem **Theaterplatz** am 24. dieses Monats **vormittags von 10 Uhr 15 Minuten bis 10 Uhr 45 Minuten** und **von 11 Uhr 45 Minuten bis 12 Uhr mittags** und außerdem der Teil der **Sophienstraße** vom **Zapfenberg-Palais** bis zum **Theaterplatz** **von 10 Uhr 15 Minuten bis 10 Uhr 45 Minuten vormittags** für **allen Fahrverkehr** (einschließlich des Straßenbahnverkehrs) **gesperrt**.

Ferner ist am fraglichen **Vormittage** in der Zeit **von 10 Uhr 15 Minuten bis 12 Uhr** der **Theaterplatz** von **allem Verkehr** (ausgeschlossen diejenigen auf der Straße längs der Katholischen Hofkirche und des Italienischen Dörfchens) **freizubalten**.

Den **Verfügungen** der aufgestellten Gendarmereioorgane ist unverzüglich Folge zu leisten. Zuwiderhandlungen gegen obige Anordnungen können nach § 165 der Verkehrsordnung für die Stadt Dresden mit Geldstrafe bis zu 60 M. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft werden.

Dresden, den 20. August 1912. 5737

**Königliche Polizeidirektion, Abteilung E.**

## Prof. Dr. Kelling

Spezialarzt für Magen- und Darmkrankheiten  
Christianstr. 30 5738  
von der Reise zurück.

## Tageskalender Sonnabend, 24. August.

**Königl. Opernhaus.**  
Das Königl. Opernhaus ist bis mit 20. September d. J. geschlossen.

**Königl. Schauspielhaus.**  
Zum ersten Male: **Stella maris**  
Musikalisches Schauspiel in drei Aufzügen von Henry Reverb.  
Musik von Alfred Kaiser.

Elyvain	F. Blafche	Yvon, Schiffsjunge	D. Lange
Plant, Fischhändler	F. Soot	Lebay, Fischer	E. Enderlein
Marga	E. Blafche u. d. D.	Gonod, Fischer	H. Büffel
Ihre Mutter	J. v. Chavanne	Amie Marie, Braut	W. Sadze
Jean Pierre	W. Jottmayer	Ein Seemann	H. Schmalnauer
Ramier, Bettler	H. Mübiger	Der Pfarrer	F. Nebushta
Bergou, Wirt	A. Ermoth		

Anfang 1/8 Uhr. Ende 10 Uhr.  
Sonntag: **Hoffmanns Erzählungen.** Anfang 1/8 Uhr.  
Die Vorstellungen des Königl. Schauspielhauses beginnen Sonntag, den 22. September.

**Refidenztheater.**  
**Der Tanzanwalt.**  
Vaudeville in drei Akten von Forbes-Rifo und Erich Urban.  
Musik von Walter Schütt.  
Anfang 8 Uhr. Ende 1/2 11 Uhr.  
Sonntag nachmittags 1/2 4 Uhr (ermäßigte Preise) und abends 8 Uhr (gewöhnliche Preise): Dieselbe Vorstellung.

**Centraltheater.**  
Gastspiel von Original-Parifiana-Ensemble.  
**Voland Abschied.**  
Komödie in einem Akt von Annie Neumann-Hofer.

**Eine Nachsitzung.**  
Schwank in einem Akt von Georges Feydeau.  
Fauconnet L. Mertens Artemise G. Hagen  
Gentillac G. Alexander Clarisse E. Pinze  
Nigolin J. Deug Emilie-Dambourette G. Horn.  
Joseph, Kellner G. Berg

**Der Herr Polizeikommissar.**  
Komödie in zwei Akten von A. de Lorbe und Rafton-Jorestier.  
Der Kommissar L. Mertens Virginie-Guepin G. Hagen  
Mobilier, Serg. G. Berg Mme. Levallois J. Christophersen.

**Er merkt nichts.**  
Schwank in einem Akt von Emil und Arnold Gollg.  
Remercier L. Mertens Gaston J. Deug  
Margot, seine Frau E. Pinze Kelly G. Horn.  
Anfang 8 Uhr.  
Sonntag nachmittags 1/2 4 Uhr (ermäßigte Preise) und abends 8 Uhr (gewöhnliche Preise): Dieselbe Vorstellung.

**Victoriafalon.** Varietés-Vorstellung. Anfang 8 Uhr.

**Pension très recommandée**  
pour jeunes dames allant à Paris dans l'intention d'y apprendre la langue française. Vie de famille, soins et protection maternelle. Leçons dans la maison. Préparation aux examens de „l'Alliance Française“. Prix modérés. Meile F. Chalmandroy, 195 rue de l'Université, Paris.  
Obige Pension empfiehlt aufs wärmste u. ist gern zu **schriftlicher** Auskunft bereit. Hrl. v. Weber, Postfach b. Dresden, Viktoriastraße 20. 5701

**Frische Pfirsichbowle**  
**Tiedemann & Grahl**  
Seestraße 9.

**Familiennachrichten.**  
**Geboren:** Ein Knabe: Hrn. Korvettenkapitän v. Harthausen in Kiel. — Ein Mädchen: Hrn. Max Eichhorn in Dresden; Hrn. Oberleutnant Müller in Leipzig-G.; Hrn. Max Höppler in Plauen i. V.

**Verstorbene:** Hrn. Friedrich Wilhelm Hueg mit Hrl. Frieda Arnold in Pannero, Argentinien; Hrn. Dr. Robert Kühn, Rechtsanwält in Döbeln mit Hrl. Maria Rosa in Schweitzerhain.

**Gestorben:** Hrn. Schriftsteller Paul Reize (54 J.) in Dresden; Hrn. Malermeister Ernst Giesmann (48 J.) in Dresden; Frau Lina verw. Neuther, geb. Schmieder (48 J.) in Dresden; Frau Hofrat Helene Guthzeit geb. Heinrichs (62 J.) in Königsberg i. Pr.; Frau Elisabeth verw. Kopsch, geb. Ritter (80 J.) in Leipzig; Hrn. Dr. phil. Georg Brand in Leipzig; Hrn. Moses Rosenbaum in Leipzig-St.; Hrn. Privatmann Hermann Witting in Engelsdorf b. Leipzig; Hrn. Kantor emer. Theodor Schelle in Nadebn b. Pr.; Frau Henriette Müller geb. Ritter in Leipzig; Hrn. Anstaltsarzt a. D. Ernst Ludwig Horn (87 J.) in Leipzig-L.; Frau Luise verw. Wähner (83 J.) in Plauen i. V.; Hrn. Kommerzienrat Rudolf August Ritter von Oldenbourg, Verlagsbuchhändler in München; Hrl. Elisabeth Wittner in Leipzig.

**Statt jeder besonderen Anzeige.**  
Heute Nacht 1/2 12 Uhr nahm Gott unseren innig geliebten Mann und Vater, den  
**Freiherrn Sigismund von Lückow**  
sanft und schmerzlos zu sich in sein Reich.  
Schloß Kockthal 5. Dresden, den 21. August 1912.

**Lilly Freifrau von Lückow**  
geb. von Endow  
**Jutta Freilin von Lückow.**  
Die Beerdigung findet Sonntag, den 25. August, nachm. 4 Uhr von der Kapelle des alten katholischen Friedhofes aus statt. 5741

### Landesreise Sr. Majestät des Königs nach den königlich sächsischen Exklaven.

Graf E. Zwickau, 22. August.

Im Westen des Königreichs Sachsen, eingesprengt in Altendburgische, Weimarsche und Neuhäuser Lande liegen die vier Exklaven des Königreichs, Grobsdorf, Rüdersdorf, Hilbersdorf mit Loisch und Liebischwitz mit Taubenpreßeln, Lengsfeld, Liebsch, Niebra und Böhmstedt.

Wenn sich auch über die geschichtliche Vergangenheit der Exklaven mit Ausnahme ihres Vorkortes Liebischwitz, dessen Burg im 11. Jahrhundert als Trupfeste gegen die Sorben angelegt war und im Jahre 1209 zuerst urkundlich erwähnt wird, ein dichter Schleier breitet, so steht doch so viel fest, daß sie ihren Ursprung mannigfachen Erbteilungen im sächsischen Fürstentum zu danken haben. Dadurch geben sie uns ein Beispiel alt-sächsischer Staatskunst, die durch das Zueinanderstreifen einzelner von verschiedenen Fürsten beherrschter Landesteile, eine engere Fühlung der einzelnen Staaten untereinander und eine mögliche Einheitlichkeit der Verwaltung anstrebten. Diese Auffassung spiegelt auch die Sage wider, die erzählt, daß die Herzöge Ernst und Albrecht von Sachsen in der Nähe von Liebischwitz gegeneinander Krieg geführt und auf dem Loischberge und dem Heerberg bestiegene Lager bezogen hätten. Bei den täglichen Scharmützeln habe nun Herzog Albrecht seine Mannen ermahnt, in den Kämpfen ja den Herzog Ernst zu schonen, da es doch sein Bruder sei. Hieron habe Herzog Ernst Kunde erhalten und aus Mäßigung darüber Friede geschlossen, wobei die Exklaven der einen Linie, das umgebende Land der anderen zugesprochen worden wäre.

Wenn sich nun auch für die einzelnen Gemeinden, die ganz zwischen fremden Staaten eingeschoben sind, mit der Zeit mannigfache Unbequemlichkeiten ergeben haben, so hat dies doch nicht vermocht, die Treue der Gemeinden zu dem angestammten Königshause zu erschüttern. Der beste Beweis hierfür ist der, daß die in den letzten Jahrzehnten mit den umliegenden Staaten zur Beseitigung der Exklaven geführten Austauschverhandlungen stets daran scheiterten, daß die Gemeinden ihren Souverän nicht wechseln wollten. Großer Jubel herrschte deshalb in allen Exklaven, als Se. Majestät der König Allerhöchster Besuch für den 22. August 1912 ankündigte und ihnen die Gelegenheit gab, ihrem Könige von neuem zu huldigen und ihrer unverbrüchlichen Treue zu versichern.

Heute morgen 8 Uhr 15 Min. traf der Monarch im Hofsonderzuge auf dem Bahnhofe Glauchau ein. Hier meldeten sich die Herren Kreisamtmann Dr. Fraustadt, Regierungsamtmann v. Römer in Vertretung des erkrankten Amtshauptmanns Demmering mit dem als Berichtserstatte befehligten Regierungsassessor Grafen Einkeil-Wolkensburg. In der Allerhöchsten Begleitung befanden sich Ihre Erzellenz Minister des Innern und Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Staatsminister Graf Biphum v. Eckardt, Oberstallmeister Generalleutnant v. Haugl, Generaladjutant General der Kavallerie Frhr. v. Müller und Flügeladjutant Major v. Schmalz.

Um 9 Uhr 44 Min. traf der Hofsonderzug unter den Klängen der von den Schulkindern gesungenen Sachsenhymne auf dem mit zwei Ehrenporten, Fichtenbäumchen, Girlanden in den Landesfarben reichgeschmückten Bahnhof Liebischwitz ein. Dort hatten, um Sr. Majestät zu huldigen, Aufstellung genommen die Rittergutsbesitzer Dr. v. Ziegenhird-Liebischwitz und Keil-Loisch mit den stellvertretenden Gutsbesitzern, die Gemeinderäte von Liebischwitz und Taubenpreßeln sowie die Gemeindeversammlungen von Liebsch, Lengsfeld, Niebra, Hilbersdorf, Loisch, Böhmstedt, Rüdersdorf mit ihren Gemeindevorständen; als Vertreter der Geistlichkeit die Pastoren Schröder-Liebischwitz, Heidrich-Niebra, Grimmer-Rüdersdorf; als Vertreter der Industrie die Direktoren der Rammgarnspinnerei und Loischmühle in Liebischwitz Neumerkel, Konder, Grändler, Gerbis, Schneider und Zigarettenfabrikant Meyer sowie der Direktor der Liebischwitzer Brauerei Wolf, der Militärverein, der landwirtschaftliche Verein, der Turnverein und der Gesangsverein „Harmonie“ von Liebischwitz und der Gesangsverein von Taubenpreßeln sowie die Schulkinder sämtlicher Exklavengemeinden mit ihren Lehrern.

Als Se. Majestät der König unter dem Jubel der Bevölkerung dem Hofzuge entstieg war, begrüßte ihn Hr. Dr. v. Ziegenhird mit folgender Ansprache:

„Ew. Majestät haben Allerhöchstdiät gestattet, daß die Rittergüter und Gemeinden der königl. sächsischen Exklaven heute hier Ew. Majestät ihre Huldigung entgegenbringen. Verufen daher Ew. Majestät, daß ich im Namen der ganzen Exklave und insbesondere im Namen der hier stehenden Abgeordneten unsere aufrichtige Freude und unsern alleruntertänigsten Dank für diese Gnade zum Ausdruck bringe und Ew. Majestät unsern Willkommensgruß entbiete. Rund 48 Jahre sind es her, seitdem Ew. Majestät hoher Ahnherr, der hochselige König Johann, die Exklave besaß und es meinem Vater vergönnt gewesen ist, ihn auf dem Rittergute Liebischwitz göttlich zu empfangen. In unserer Familie lebt die Erinnerung daran wie ein teures Kleinod fort, und auch unter den hier versammelten Abgeordneten sind, wie ich weiß, noch manche, die des Königs Anwesenheit mitgefiebert haben und denen die Erinnerung daran ein Heiligum aus ihrer Kindheit bedeutet. Mancherlei hat sich inzwischen geändert, der Bau unseres geeinten Deutschen Reiches ist errichtet worden, aber die Gefühle der hiesigen Bevölkerung für unser engeres Vaterland und die Jungelung zu unserem angestammten Königshause sind dieselben geblieben, wenigstens wie fernab vom Königreich hier zwischen den Nachbarnstaaten wohnen. Wir fühlen uns gutschisch und rechnen es uns deshalb zur höchsten Ehre, daß wir heute das Gelübde unverbrüchlicher Treue zu König und Vaterland Ew. Majestät von Angesicht zu Angesicht erneuern dürfen. Um dem Ausdruck zu geben, fordere ich Sie alle auf, sich mit mir zu vereinen in den Ruf:  
Se. Majestät, unser Allerhöchster König und Landesherr, er lebe hoch, hoch, hoch!“

Darauf sprach Se. Majestät Seinen Dank für die festliche Begrüßung aus und gab Seiner Freude darüber Ausdruck, daß ihm die Gelegenheit geboten gewesen sei, die Exklaven zu besuchen, was sich leider nur selten bewerkstelligen lasse, da sie zu weit vom übrigen Königreiche entfernt lägen.

Hiernach überreichte die Adoptivtochter des Rittergutsbesitzers Keil, Frä. Dorischansky-Keil, Sr. Majestät einen Strauß weißer Rosen, im Schmucke ihrer grünen

Blätter sinnig die Landesfarben andeutend, wobei sie folgende Verse sprach:

Dem König Heil!  
Som lieben Vaterland erscholl die Kunde:  
„Er kommt, Er kommt!“ zu und herein,  
Drum gilt's aus froher Untertanen Munde  
Das Treugelübdis zu erneu'n.  
Wie schlagen unsere Herzen voller Freude  
Kun höher an dem Ehrentage heute,  
Wag der Allmächt'ge im ewigen Warten  
Den Herrscher uns recht lange noch erhalten,  
Des Himmels Segen sei Sein steter Teil  
Dem König Heil!“

Se. Majestät dankte der jungen Dame huldvollst und wandte sich darauf zu den Gemeindevertretungen und Vereinen, deren Mitglieder Er durch Ansprachen auszeichnete. Eingehend unterhielt sich der Monarch unter anderem mit den Gemeindevorständen Thomas, Liebischwitz, Rothe, Taubenpreßeln, und Zippel, Hilbersdorf, von dem die beiden letzteren schon die Ehre gehabt hatten, im Jahre 1862 den hochseligen König Johann in Liebischwitz zu begrüßen, und mit Kantor Sachse, Hilbersdorf, dem Senior der Lehrerschaft der Exklaven. Seine besondere Freude sprach Se. Majestät noch darüber aus, daß die meisten Lehrer dem Militärverein angehörten, was nicht mehr in allen Teilen des Landes der Fall sei.

Als Se. Majestät zu den Schulkindern gekommen war, trat die Tochter des Gutsbesitzers Kautenstengel aus Liebisch vor und überreichte Sr. Majestät einen Feldblumenstrauß, wobei sie die von Kantor Vehr, Liebischwitz, verfassten Verse sprach:

Vor vielen Jahren weichte ein edler Bettinsproß  
Durch seine Sanftmut diesen Ort,  
Und heute ist es uns vergönnt zu schauen,  
Den gütigen Vater über uns're Wägen.  
Bescheiden Blümlein sind ja nur,  
- Gestützt auf uns're Heimat Flur,  
- Wir Kinder banden das Gelübde in das Straußchen ein,  
Stets unserm lieben König treu und fromm und gut zu sein.

Unter den Klängen des Liedes „Du, mein Sachsenland“ begab sich Se. Majestät wieder in den Hofzug zurück, der darauf unter brausenden Hochrufen den Bahnhof verließ.

### Reise Seiner Majestät des Königs im Vogtlande innerhalb der Amtshauptmannschaft Plauen.

Frhr. v. M. Plauen, 22. August.

Mittels Hofsonderzugs traf Se. Majestät der König heute morgen 11 Uhr in Eger ein. Im Gefolge befanden sich der Minister des Innern und der auswärtigen Angelegenheiten Staatsminister Graf Biphum v. Eckardt, Kreisamtmann Dr. Fraustadt aus Zwickau, Oberstallmeister v. Haugl, Generaladjutant General der Kavallerie Frhr. v. Müller und Flügeladjutant v. Schmalz. Auf dem Bahnhofe Egerberg melbten sich Amtshauptmann Dr. Rehnert aus Plauen sowie der als Berichtserstatte befehligte Assessor Frhr. v. Rittig.

Am Bahnhofseingang überreichte der kleine Sohn des Bahameisters Zimmer einen Blumenstrauß mit folgendem Verschen:

Grüß Gott, geliebter König,  
Kimm dieses Straußchenlein,  
Sollt tausend Mal willkommen,  
In Egerberg hier sein.

Gern nahm Se. Majestät den ersten Strauß aus dem Vogtlande entgegen, um sich sodann im Kraftwagen auf den Marktplatz zu begeben, wofelbst der Stadtgemeindevorstand, der Amtsdirektor von Egerberg, die Offiziere des Beurteilungskammandes, sowie die Gemeindevorstände des Amtsgerichtsbezirks Egerberg und die Militär-, Schützen- und Turnvereine der Stadt Aufstellung genommen hatten. Bürgermeister Gebauer begrüßte Se. Majestät mit folgenden Worten:

Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster König, Allerhöchster König und Herr!  
Ew. Majestät

wollen beim Eingange in unsere Stadt Allerhöchstdiät geruhen, die Ausübung der Vertreter der Stadt und der Landgemeinden des Amtsgerichtsbezirks Egerberg entgegenzunehmen und uns gestatten, den herzlichsten Willkommensgruß zum Ausdruck zu bringen. Fast ein Vierteljahrhundert ist seit dem Besuche Sr. Hochseligen Majestät König Albert verfloßen.

Es ist daher wohl verständlich, daß Stadt und Umgebung gar oft und sehr lebhaft Ew. Majestät gedenkt haben, wenn die benachbarten Teile unseres lieben Vogtlandes durch die öfteren Besuche Ew. Majestät ausgezeichnet worden sind.

Heute sind wir nun hochbeglückt, Ew. Majestät in unserer Mitte zu wissen und wir bitten, dafür unsern ehrfurchtsvollsten Dank entgegenzunehmen.

Wenn nun auch Ew. Majestät in unserer kleinen Stadt nicht den äußeren Glanz und die Pracht finden, die andere unsrer Schwesterstädte bei gleichem Anlasse entfalten, so ist doch eins, was uns mit uns so größerem Stolge erfüllt, nämlich das Bewußtsein der unaußsprechlichen Liebe und unverbrüchlichen Treue zu unserm Königshause, in deren Betätigung wir uns von keinem anderen Landesteile überlegen lassen.

Der hohen Freude an dem heutigen Ehrentage glaubt der Stadtgemeindevorstand im Sinne Ew. Majestät nicht besser Ausdruck zu geben, als durch Errichtung einer Stiftung von 5000 M. zu einem Grundstückerwerb, der eine Freistätte für das zu errichtende dreibändige Bürgerheim, das allen würdigen und bedürftigen Bürgern eine gastliche Stätte werden soll.

Ew. Majestät bitte ich untertänigst, Allerhöchstdiät genehmigen zu wollen, daß diese Stiftung den Namen „König Friedrich August-Stiftung“ tragen darf.

Wir alle aber vereinen uns in dem Wunsche: Gott schütze und erhalte Ew. Majestät auch fernesthin zum Segen unseres treuen Vaterlands.

Se. Majestät, unser Allerhöchster König, er lebe hoch, hoch, hoch! Nachdem die begeisterten Hochrufe der freudig erregten Menge verklungen waren, erwiderte Se. Majestät etwa folgendes:

Mein lieber Hr. Bürgermeister!

Ich danke Ihnen herzlich für Ihre freundliche Begrüßung. Ich freue mich ganz besonders, einmal in Egerberg zu sein, wofür ich bisher noch nie kein Weg geführt hatte, weder als König noch früher als Prinz. Gern genehmige ich, daß die von der Stadt anlässlich meines Besuchs gemachte wohltätige Stif-

tung Meinen Namen trage, und ich hoffe, daß sie manchem alten und bedürftigen Bürger Egerbergs aus der Not helfen wird.

Se. Majestät geruhte hierauf die Vorstellung des Vorstandes des königl. Amtsgerichts und des Kaisers Postamts, der Mitglieder des Stadtgemeindevorstandes und der Offiziere des Beurteilungskammandes entgegenzunehmen. Bei letzteren hatte auch Se. Erzellenz Generalleutnant z. D. v. Reg auf Rößwitz Aufstellung genommen und wurde durch eine längere Ansprache ausgezeichnet. Nachdem hierauf der Vorsteher Arnold des Bundesbezirks Reichenbach über die Aufstellung der drei Egerberger Militärvereine Meldung erstattet hatte, schritt der Erlauchte Gast deren Front ab, indem er eine große Anzahl ihrer Mitglieder, insbesondere die Kriegsveteranen, nach ihrer früheren Dienststellung und nach ihrer jetzigen Lebensstellung befragte. Gleiche Ehre wurde den zahlreichen anderen Vereinen Egerbergs zuteil.

Zu Fuß begab sich sodann der Monarch durch die festlich geschmückte Stadt zur Kirche, vor der sich die Geistlichkeit und der Kirchenvorstand zum Empfange aufgestellt hatten. Oberpfarrer Daberitz richtete folgende Worte an den Landesherrn:

Allerdurchlauchtigster Großmächtigster König, Allerhöchster König und Herr!

Ew. Majestät heilte ich im Namen der Kirchengemeinde, untertänigst und ehrerbietigst willkommen. Es ist nur eine schlichte, einfache Kirche, in die wir Ew. Majestät geleiten dürfen. Nach dem großen Stadtbrand 1840 ist sie an Stelle des alten Kirchleins errichtet worden. Um so dankbarer sind wir Ew. Majestät, daß Ew. Majestät an dieser Stätte nicht vorübergehen. Wollen doch Ew. Majestät damit zum Ausdruck bringen, daß hier Quellen springen, die zum Gedeihen eines Gemeinwesens notwendig, ja unentbehrlich sind, nämlich innige Frömmigkeit und fröhliches Gottvertrauen.

Für solche Förderung und Stärkung unserer Arbeitserfreude durch Ew. Majestät Allerhöchsten Besuch danken wir, Kirchenvorstände und Geistliche, ehrerbietigst von ganzem Herzen und wir wünschen:

Gott segne und behüte Ew. Majestät und Ew. Majestät Haus in alle Zeiten.  
Das wolle Gott!

Unter den weisevollen Klängen der Orgel besichtigte der Hohe Gast die Kirche, deren moderne, aber geschmackvoll ausgeführte Fenster Sein besonderes Wohlgefallen erregten.

Nach Besichtigung der Kirche wurde ebenfalls zu Fuß die inmitten der Stadt gelegene malerische alte Burgruine Egerberg erklimmt. Eine besondere Überraschung wurde hier dem Herrscher zuteil, als ihm aus den frischen Keulen von nahezu 1000 Schulkindern nach den Klängen des Niederländischen Dankgebets folgendes Lied entgegenkündete:

Vieltönig, o König, erschallen Dir Lieder,  
Laf klingen und bringen ins Herz Dir den Song!  
Was treulich die Deinen empfinden und meinen,  
Besüßelt halt's wider, Deine Lande entlang.  
Zur Stunde vom Rande der Jüngsten im Städtchen  
Sind Treue aus neue Dir, Herrscher, gelobt.  
Von Jungen und Alten — der Himmel mag's walten —  
Sei's alzeit gehalten, auf ewig erprobt!

Nachdem der Gesang in dem alten Burrgemäuer verklungen war, trat ein Egerberger Schulkind an den Landesherrn heran und überreichte ihm mit sinnigen Worten einen Strauß des am Fuße der Ruine sprießenden Heidekrautes.

Se. Majestät dankte huldreichst für den poetischen Gruß und sprach dem Dichter, Schuldirektor Dr. Grimm, sowie dem Gesangsdirigenten Seine besondere Anerkennung aus.

Auf den Kirchplatz zurückgekehrt, bestieg Se. Majestät mit Gefolge wiederum den Kraftwagen und, von den fröhlichen Abschiedsrufen der Egerberger begleitet, wurde die Fahrt über das mit einer Ehrenpforte geschmückte Kleingera und die mit wehenden Fahnen und Glockengeläute den König grüßenden Städte Reichenbach und Rylau nach Reichenbach fortgesetzt.

Schon von weitem riefen die Glocken der Stadt Reichenbach dem Landesherrn ein Willkommen zu. Auf dem Wege durch die mit Blumen und dem frischen Grün der vogtländischen Tanne geschmückte Stadt bildeten die Schulkinder der ganzen Stadt Spalier und jubelten in kindlichem Ungestüm dem freundlich nach allen Seiten grüßenden Herrscher zu.

Auf dem Marktplatz an den Stufen des Rathhauses entstieg Se. Majestät dem Kraftwagen und wurde von den städtischen Vertretungen und von den Spitzen der Behörden empfangen. Bürgermeister Dr. Polster richtete an Se. Majestät folgende Worte:

Allerdurchlauchtigster Großmächtigster König, Allerhöchster König und Herr!

Heilste Freude und aufrichtigste Begeisterung erfüllen heute die Einwohner dieser Stadt, daß Ew. Majestät und die Ehre Allerhöchster Anwesenheit schenken und warm schlagen die Herzen von alt und jung heute Ew. Majestät entgegen. Wir nahen uns daher, Ew. Majestät in Ehrfurcht wahrhaftig zu danken dafür, daß Reichenbach seinen geliebten Landesherrn wiederum in seinen Mauern sehen darf, und bitten, ebenso untertänigst wie herzlichsten Willkommensgruß dieser Stadt gnädig entgegenzunehmen zu wollen. Reichenbach, die Grenzstadt des Vogtlandes nach den Erblanden zu, mit seiner fast 1000jährigen Geschichte hat unter der segensreichen Reglerung des Erlauchten Herrscherhauses Wettin eine wenn auch langsame, so doch stetige Entwicklung genommen, so daß es heute mit seinen über 30 000 Seelen an der zehnten Stelle der Städte des Landes steht. Der ursprüngliche Haupterwerbszweig seiner Bewohner war der Bergbau, und das Gold, das der Ort durchstießende Bach mit sich führte, gab der Stadt den Namen Reichenbach. Sind nun auch die Zeiten, da uns das Gold so bequem zufließ, vorüber, so haben nachmals Strebsamkeit, gute Veranlagung und Sparsamkeit der Arbeitgeber, Fleiß, Arbeitsamkeit und Tüchtigkeit der Arbeiter es vermocht, in unserer Stadt — jezt eine ausgeprohene Fabrikstadt — im Laufe der Jahre eine Industrie entstehen zu lassen, die mit ihrer Vielseitigkeit und Beschäftigtenzahl der Stadt auf dem Gebiete des Handels und der Industrie einen bedeutenden Aufschwung gebracht hat und ihr, wenn auch nicht wie einst, eitel Gold, so doch Wohlstand und Zufriedenheit im allgemeinen hat zustehen lassen. Besonders in den letzten Jahren, etwa zusammenfassend mit der Regierungszeit Ew. Majestät, hat Reichenbach eine erfreuliche Entwicklung nach oben genommen, und Gefühle besonderen Dankes möchten wir heute Ew. Majestät vortragen, die uns befehlen ob des Segens, den Ew. Majestät weise und kraftvolle Regierung uns gebracht hat. Diese Gefühle sind es auch, die uns drängen, diesen Tag, da landesväterliche Huld und Gnade uns Gelegenheit geben, Ew. Majestät persönlich darzutun, wie auch in Reichenbach treue Sachsen-

herzen in unverbrüchlicher Hingebung und Anhänglichkeit fest und unerschütterlich dem geliebten angekommenen Landesvater entgegenzuschlagen, der Vergessenheit zu entreißen und dies zu tun durch die Errichtung einer Stiftung. Die städtischen Kollegien haben 10000 M. bewilligt, deren Zinsen alljährlich zur Unterbringung bedürftiger Einwohner in Heilanstalten und Kurhäuser verwendet werden sollen. Wir wissen, wie besonders warm Ew. Majestät landesväterliches Herz allezeit besetzt ist um das Wohl der Armen, Kranken und Bedrängten, glauben deshalb, mit dieser Stiftung im Sinne Ew. Majestät gehandelt zu haben und bitten Ew. Majestät untertänigst, dieser Stiftung den Namen „König Friedrich August-Erholungsstiftung“ geben zu dürfen. Des weiteren hat ein um unsere Stadt besonders verdienter Bürger und Großfabrikant, Hr. Kommerzienrat Ferdinand Braun, der allezeit auch mit besonderer Treue an seinem Könige und dem ganzen königlichen Hause geblieben hat, diesen Tag zur Veranlassung genommen, der Stadt eine Stiftung von 20000 M. zur Errichtung einer Walderholungsstätte für erholungsbedürftige Arbeiter und Arbeiterinnen zu übergeben. Ich bitte Ew. Majestät untertänigst, auch hiervon gnädigst Kenntnis nehmen zu wollen.

So geloben wir denn heute aufs neue, allezeit in Treue festzuhalten zu Ew. Majestät und Ew. Majestät ganzem königlichen Hause und bitten zu Gott, daß er auch weiterhin und noch recht lange Ew. Majestät wie bisher eine segensreiche Regierung schenken möge zum Wohle und zur weiteren gedeihlichen Entwicklung unseres Sachsenlandes, seiner Städte und seiner Dörfer und nicht zuletzt unserer Stadt Reichenbach. Dieses Gelöbniß und diesen Wunsch wollen wir bekräftigen, indem wir voll Begeisterung einstimmen in den Ruf: Unser Höchster, Unser geliebter König, Ew. Majestät König Friedrich August hoch!

Se. Majestät erwiderte hierauf etwa folgendes:

Mein lieber Hr. Bürgermeister!

Ich danke Ihnen herzlich für die schönen Worte, die Sie im Namen der Stadt an Mich gerichtet haben. Ich war schon wiederholt in Reichenbach, aber immer nur kurze Zeit. Um so mehr freue ich Mich, jetzt in Ruhe der Stadt meinen Besuch abtun zu können. Eine große Freude empfinde Ich über die hochherzige Stiftung der Stadt und eines Privatmannes, sehe ich doch darin einen sicheren Beweis des hier herrschenden Gemeinfinnes. Selbstverständlich genehmige Ich mit Freuden, daß die Stiftung der Stadt meinen Namen trage, und Ich hoffe, daß sie recht vielen erholungsbedürftigen Reichenbachern zum Segen gereichen werde.

Nachdem der Monarch die Meldungen des Bezirkskommandeurs Oberst v. D. v. Schmieden, der mit dem Reservoffizierskorps vor dem Rathaus Aufstellung genommen hatte, sowie des Vorsitzenden des Bundesbezirks der Militärvereine in Reichenbach und Umgebung, Fabrikant Oswald Popp, entgegengenommen hatte, schritt er wiederum die um den ganzen Marktplatz aufgestellten Vereine ab, deren Mitglieder sich allenthalben huldvoller Worte zu erfreuen hatten, und begab sich sodann unter Führung des Oberlehrers Sachsenröder in das am Markt gelegene Stadtmuseum, dessen hervorragendste Sehenswürdigkeit eine ungemein reichhaltige zoologische Sammlung bildet. Das besondere Interesse und die uneingeschränkte Anerkennung des hohen Gastes fand der Hauptraum, in dem fast sämtliche Tiere des Deutschen Waldes, ja sogar der fast gänzlich ausgestorbene Wisent, der Urstier des germanischen Waldes, in naturgetreuer Stellung gruppiert sind.

Ins Rathaus zurückgekehrt, ruhte Se. Majestät zunächst eine halbe Stunde und nahm dann ein im Rathausaal von der Stadt gebotenes Frühstück ein, in dessen Verlauf Bürgermeister Dr. Volker mit kurzen Worten der Freude der Bürgerschaft, Se. Majestät als Gast bewirten zu dürfen, Ausdruck gab und ein dreifaches Hoch auf den Monarchen ausbrachte.

Nach kurzer Rast wurden die Kraftwagen zu einer Fahrt durch die Stadt bestiegen. Zunächst ging die Fahrt nach dem an der „Schönen Aussicht“, einem Hügel nahe der Stadt gelegenen Knabenhort, einer ungemein segensreichen Anstalt der Stadt zur Beaufsichtigung, Beschäftigung und Erziehung von Knaben, deren Eltern tagsüber auf Arbeit sind und sich deshalb um die Erziehung ihrer Kinder weniger kümmern können. Sodann wurde der Aussichtsturm auf der „Schönen Aussicht“ bestiegen, von dem aus sich eine herrliche Fernsicht über die ganze Stadt und weit in die prächtigen dunklen Wälder des Vogtlandes hinein bietet.

Über das neue Elektrizitätswerk, das die ganze Stadt und sämtliche, auch die kleinsten Gemeinden der Umgegend mit Licht und Kraft versorgt, ging hierauf die Fahrt durch den Stadtpark, auf dessen wohlgepflegtem Rasen eine Schar von 20 jungen Mädchen in echt vogtländischer Tracht einen Reigen aufführte. Der Reigen fand den ausgesprochenen Beifall des Herrschers, der den jungen Vogtländerinnen und ihrem Tanzlehrer, Schullehrer Schmußler, mit lebhaftem „Bravo“ applaudierte.

Den Abschluß der Rundfahrt und zugleich des Besuchs der Stadt Reichenbach bildete die Besichtigung der im Theateraal des Kaiserhofes von Industriellen der Stadt veranstalteten Reichenbacher Industrieausstellung. Am Eingang des Saales nahm Se. Majestät huldvollst die Vorstellung des Ausstellungs-Komitees, der Herren Rechtsanwalt Wänzel, Fabrikant Kirten und Fabrikant Dürr entgegen, die auch die Führung durch die Ausstellung übernahmen. Die ganze Ausstellung ist in der Weise angeordnet, daß in zehn verschiedenen Kojen künstlerisch geschmackvoll ausgeführte Dioramen die verschiedenen Arten der in der Stadt Reichenbach betriebenen Industrie veranschaulichen, während die Mittelwand des Saales von einem sämtlichen Produkte der Textilindustrie enthaltenden Riesenschaukasten eingenommen wird.

Mit großem Interesse betrachtete Se. Majestät die einzelnen Stillleben und ließ sich allenthalben sachmännische Erläuterungen geben.

Nach ¼ständigem Besuch der Ausstellung und nachdem er zu wiederholten Malen seiner großen Genugtuung über die ihm dargebrachten Huldigungen sowie über den Fleiß und die industriellen Erfolge des Aufblühens der Stadt Reichenbach Ausdruck verliehen, verließ Se. Majestät die Ausstellung und die Stadt Reichenbach.

Im Kraftwagen begab sich hierauf der Landesherr, von herzlichsten Abschiedswünschen einer vieltausendköpfigen Menge begleitet, nach dem nahe gelegenen Friesen, wo am Gasthofe der Gemeinderat, der Militärverein sowie die übrigen Vereine und die Schulkinder sich zum Empfangе aufgestellt hatten. Gemeindevorstand Rödel begrüßte Se. Majestät mit folgenden Worten:

Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster König, Allergnädigster König und Herr!

Ew. Majestät wollen Allergnädigst geruhen, auch aus unserer kleinen Gemeinde Friesen herzlichsten Willkommengruß und unter-

tänigste Huldigung entgegenzunehmen. Klingt auch unser Königgruß weniger laut wie aus einer volkreichen Stadt, so kommt er doch nicht weniger wie dort aus guten Sachsenherzen, die mit ihrem Willkommengruß geloben wollen, dem königlichen Hause und Ew. Majestät, unserem geliebten Landesherren, allezeit treu, anhänglich und gehorsam zu sein.

Wir bitten untertänigst um Ew. Majestät gnädige Gesinnung für unser Friesen, den Stammsitz des Ew. Majestät und hochdem königlichen Hause so nahestehenden Freiherzlichen Hauses v. Reysch-Reichenbach.

Se. Majestät, unser geliebter König Friedrich August hoch!

Se. Majestät dankte huldvollst für die Ihm gewidmeten freundlichen Worte und begab sich hierauf zu Fuß zum Schloß Friesen, wo Er vom Staatsminister v. Reysch-Reichenbach und dessen Familie begrüßt wurde.

Nach zweistündiger Ruhepause fand hierauf zu Ehren des hohen Gastes ein Diner im Schlosse statt.

Gegen 9 Uhr erstarrte plötzlich der Schloßgarten in hellem Glanze: die Gemeinde Friesen brachte ihrem Herrscher einen Fackelzug dar, der alsbald im Schloßportal erschien.

Hr. Lehrer Braun sprach hierauf folgende Worte:

Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster König, Allergnädigster König und Herr!

Der viestimmige Jura!, mit dem Ew. Majestät bei Ihrem Einzuge in unseren kleinen Ort begrüßt worden sind, die wehenden Fahnen und der Schmutz der Häuser geben davon Kunde, mit wie inniger Freude Ew. Majestät in Friesen willkommen geheißen worden ist und wie hoch die Einwohnerlichkeit die Ehre schätzt, Ew. Majestät die Huldigung darbringen zu dürfen.

Uns alle beglückt heute das Gefühl, nicht nur in den Mauern unseres Ortes, nein, vor allem in unsern Herzen einen Landesherren Einzug halten gesehen zu haben, der seit Seiner Thronbesteigung die Liebe Seines Sachsenvolkes zu erwerben nicht müde geworden, der am ersten Tage Seiner Regierung Seinen Untertanen als köstliche Morgengabe das wahrhaft königliche Gelübde entgegenbrachte, des Landes und des Volkes Wohl zu fördern und jeden, auch den lezten Seiner Untertanen glücklich und zufrieden zu machen.

Ew. Majestät haben selbst als den schönsten Schmuck eines Ortes für seinen Fürsten die Liebe des Volkes bezeichnet. Wahrlich, es wäre für uns die höchste Festfreude, wenn, wie wir hoffen, Ew. Majestät aus unsern Herzen und aus unserer Häuser Schmutz, aus den Liedern der nur kleinen Sängerschaft und aus den leuchtenden Fackeln unserer Liebe herauszuholen wollten. Wir bringen Ew. Majestät unser reichhaltiges Vertrauen entgegen mit dem Gelöbniß unverbrüchlicher Treue und unumwandelbarer Liebe. Unser innigster Wunsch soll jetzt und allezeit sein:

Röge Gottes reicher Segen über Ew. Majestät und dem gesamten königlichen Hause leuchten und Ew. Majestät eine lange und glückliche Regierung beschieden sein.

Sie aber, verehrte Festteilnehmer, bitte ich die Zustimmung zu meinen Worten auszubringen, indem Sie mit mir rufen: Seine Majestät, unser allverehrter und geliebter Landesvater König Friedrich August, er lebe hoch!

Brausend brachen sich die begrifferten Hochrufe an dem alten Gemäuer des Schlosses. Se. Majestät war hoch erfreut über die ihm dargebrachte Huldigung und gab seinem fürstlichen Danke mit folgenden Worten Ausdruck:

Mein lieber Hr. Lehrer!

Ihnen und der Gemeinde Friesen Meinen herzlichsten Dank für die Mir dargebrachte Huldigung. Ich freue Mich ganz besonders, daß das schlechte Wetter die Gemeinde nicht abgehalten hat, hier zu erscheinen und Mich zu begrüßen, ersehe Ich doch daraus, daß sie wie alle anderen Gemeinden des Vogtlandes, die Ich bisher besuchte, ihrem Könige eine ehrenhafte und treue Gesinnung entgegenbringen.

Nachdem noch der Männergesangsverein Friesen das Abendlied von Franz Abt „Die Abendgloden klingen, das Tagwerk ist vollbracht“ gesungen hatte, verließ der Zug mit klingendem Spiel und abermaligen begeisterten Hochrufen den Schloßgarten.

**Volkswirtschaftliches.**

**Berliner Börsebericht vom 29. August. (Fonds Börse)**  
Die gestrige starke Ermattung der New Yorker Börse, die in der Hauptsache auf Gerüchte von einer amerikanischen Tarifrevision, Bestätigungen einer Verfestigung des Goldmarktes und die Wahrscheinlichkeit der Unterzeichnung des Panamanabill durch den Präsidenten Laft zurückzuführen war, machte hier keinen Eindruck. Vielmehr waren die Kurse anfangs allgemein gut behauptet. Der Markt nahm sogar im Verlaufe ein festes Aussehen an, da nach wie vor die Berichte aus der Eisenindustrie sehr günstig lauten und man auf eine baldige Verständigung zwischen den kriegführenden Parteien Italien und der Türkei rechnet. Das Hauptinteresse wandte sich heute dem Marke der Schiffahrt zu, die infolge der Weltweite, daß die Lage der Schiffahrt als außerordentlich gut bezeichnet werde und für das Jahr 1912 mit einer allgemeinen Erhöhung der Dividenden gerechnet werden könne, in großen Höhen aus dem Markte genommen wurden. Namentlich haben sich Hamburger Taktfahrt und Norddeutscher Lloyd wesentlich im Kurse. Am Kontantienmarkt blieben die Preise auch gut behauptet. Von günstigem Einflusse erwies sich wieder der die Lage des amerikanischen Eisenmarktes in rosigem Lichte darstellende Bericht des Iron-Rounger. Renten waren nur um geringe Bruchteile nach oben und unten verändert. Von russischen Werten lagen St. Petersburger Internationale Handelsbank und später auch Russenbank

# Victoria-Salon.

Direktion: Carl Thieme, Agl. Sächf. Kommissionsrat.

## Morgen grosse Eröffnungs-Vorstellung



Erster-Direktion: Königl. Musikdirektor G. Neg.

**!! Zum 1. Male in Dresden !!**

Mr. Gallus Raney's  
**„Dick“**

**der schreibende und  
lesende Hund  
mit Feder u. Tinte.**

Der einzige Hund  
der Welt!

**!! Phänomenal !!**

Außerdem:

Debut: Sign. Ada Pagini, Königl. Italienische Kammer-Virtuosin.

Ferner: The 8 London Belles, acht englische Damen-Schönheiten, Gesangs- u. Tanz-Verwandlungs-Ensemble.

Madame de Persky, die elegante Schulkreiterin im Herrenfattel.

Hermann Westrum, Komiker.

Frères Chantrell, Clowns musicaux.

Fr. Annie Ferrera, die vornehme Vortrags-Soubrette.

Original-Trio Loubé, 1 Dame, 2 Herren, Acrobats excentriques u. Byciclistes.

Madame Agua Mirette-Trio, Danseurs modern.

Kinematograph Volten mit neuen Sujets.

Einlaß 7¼ Uhr. Anfang der Vorstellung 8 Uhr.

Karten-Vorverkauf von 9 Uhr an im Vestibule.

## Sonntags 2 Vorstellungen: Nachmittags 4 Uhr. Abends 8 Uhr.

Neu! Neu! Neu! Neu! Neu!

Theater-Tunnel

Künstler-Ensemble „Büttner“.

Neu! Neu! Neu! Neu! Neu!

Im gänzlich renovierten das vorzügliche Anfang ¼ 8 Uhr. Sonntags 5 Uhr.

fest. Mon-Ton-Bank gab etwas nach. Von Verkehrswerten...

Tredner Schnellpressfabrik N. W. Brodwin bei...

Produktenbörse zu Tredner, 23. August, nachmittags 2 Uhr...

Berlin, 23. August. (Produktenbörse.) Weizen per...

Kirchennachrichten

für den 12. Sonntag nach Trinitatis, den 25. August 1912...

Wach. - Ehrliche Gestirnskirche, (Gladstraße. Vormittags...

Letzte Nachrichten.

Plauen, 23. August. (Wolffs Telegraphen-Bureau.)...

Danzig, 23. August. Der Kronprinz und die...

Paris, 23. August. Aus Cherbourg wird berichtet...

Teheran, 23. August. Der Minister des Äußeren...

New York, 23. August. Dem mit der Angelegenheit...

Washington, 23. August. Der Senator Penrose...

Washington, 23. August. Dem Staatsdepartement...

Rio de Janeiro, 23. August. Der Verband...

Gebr. Arnhold Bankhaus Dresden-A. Dresden-N. Dresden-Plauen

Table with multiple columns listing various items, prices, and exchange rates.

Dresdner Börse, 23. August.

Deutsche Staatspapiere.

Table listing various German government securities including Reichsbank notes, Reichsschatzscheine, and Reichsanleihen with their respective prices and yields.

Zentrale Anleihen.

Table listing central government bonds such as Reichsanleihen and Reichsschatzscheine.

Städt. Anleihen.

Table listing municipal bonds from various cities like Berlin, Hamburg, and Leipzig.

Land- u. Hypothekendarlehen.

Table listing land and mortgage loans with interest rates and terms.

Table listing various industrial and commercial stocks including companies like Siemens, AEG, and others.

Bank- u. Wechselk. Aktien.

Table listing bank and exchange stock companies.

Industrie- u. Bergbau-Aktien.

Table listing industrial and mining stocks.

Verkehrsmittel-Aktien.

Table listing transportation and utility stocks.

Wahl- u. Wahlzettel.

Table listing election-related securities and documents.

Transport-Aktien.

Table listing transportation stocks.

Bank-Aktien.

Table listing bank stocks.

Table listing various industrial and commercial stocks.

Bank- u. Wechselk. Aktien.

Table listing bank and exchange stock companies.

Industrie- u. Bergbau-Aktien.

Table listing industrial and mining stocks.

Verkehrsmittel-Aktien.

Table listing transportation and utility stocks.

Wahl- u. Wahlzettel.

Table listing election-related securities and documents.

Transport-Aktien.

Table listing transportation stocks.

Bank-Aktien.

Table listing bank stocks.

Table listing various industrial and commercial stocks.

Bank- u. Wechselk. Aktien.

Table listing bank and exchange stock companies.

Industrie- u. Bergbau-Aktien.

Table listing industrial and mining stocks.

Verkehrsmittel-Aktien.

Table listing transportation and utility stocks.

Wahl- u. Wahlzettel.

Table listing election-related securities and documents.

Transport-Aktien.

Table listing transportation stocks.

Bank-Aktien.

Table listing bank stocks.

Table listing various industrial and commercial stocks.

Bank- u. Wechselk. Aktien.

Table listing bank and exchange stock companies.

Industrie- u. Bergbau-Aktien.

Table listing industrial and mining stocks.

Verkehrsmittel-Aktien.

Table listing transportation and utility stocks.

Wahl- u. Wahlzettel.

Table listing election-related securities and documents.

Transport-Aktien.

Table listing transportation stocks.

Bank-Aktien.

Table listing bank stocks.

Mitteldeutsche Privat-Bank. Aktienkapital und Reserven: M. 68.000.000. übernimmt Bareinlagen zur Verzinsung bei täglicher Verfügung oder mit Kündigungsfrist; eröffnet provisionsfreie Scheck-Konten unter Überlassung von Scheckbüchern, Postkarten-Schecks u. Taschen-Schecks.

Large table listing various stocks and bonds from the Berlin Börse, 23. August, including prices and yields for numerous companies and government securities.



**Wissenschaft und Kunst.**

**Residenztheater.** (Fordes-Nilos und Urbans „Der Tanzanwall“.) Das heitere Stück erlebte gestern Abend seine 25. Aufführung im hiesigen Residenztheater. Es erfreute sich regsten Beifalls. Die Kritik hat von der Vorstellung um deswillen Kenntnis zu nehmen, weil einige der Hauptrollen neu besetzt worden sind. Die Rolle der Schauspielerin Manon spielt jetzt Fräulein Hattie Richard, die frühere Darstellerin der Gattin des „Tanzanwalls“. Fräulein Richard umgibt die Figur Manons mit prächtigem Reiz; sie ist eleganter im Spiel und namentlich in den Tänzen als die frühere Darstellerin der Figur. Die frühere Rolle des Fräulein Richard spielt jetzt Fräulein Detty Schuede, nicht ganz so temperamentvoll wie Fräulein Richard, aber immerhin gewandt genug, um Interesse beim Zuschauer für ihre Leistung zu erwecken. Neu im Ensemble ist auch die komische Alte, Fräulein Bianca Reinhardt, die Darstellerin der Mutter der Frau Zache, und ferner die Darstellerin der Ellen, Fräulein Detty Szalof. Beide Künstlerinnen erweisen sich als gewandte Schauspielerinnen. Ganz ausgezeichnet wirken nach wie vor die Leistungen der männlichen Künstler: der Herren Charles Willy Kaiser, Rolf Stein und Carl Bachwitz; alle drei Schauspieler — besonders aber Hr. Kaiser — sind von großer Beweglichkeit und voll frischen, aufstrebenden Humors.

**Wissenschaft.** Aus Leipzig wird uns geschrieben: Die Anhänger der verbesserten Weltsprache Esperanto hielten am 18. d. M. hier einen Verbandstag ab, zu dem Teilnehmer aus Sachsen, Preußen, Bayern, Mecklenburg und Böhmen erschienen waren. Es wurde beschlossen, die von Dr. W. Stelzner vorgeschlagenen Verbesserungen und Vereinfachungen des Esperanto energisch zu verbreiten und die Herausgabe eines kleinen Lehrbuchs des verbesserten Esperanto in Buchform herbeizuführen, das nach Einlieferung von 15 Pf. in Briefmarken vom Esperanto-Verlag in Leipzig, Kregelstraße 2, portofrei an jedermann versendet wird.

Die Association Française du Froid veranstaltet im Herbst in Toulouse einen Kongress, der eine umfassende Übersicht über alle Anwendungen künstlicher Kälte geben und insbesondere eine eigene Abteilung für die Anwendung der Kälte in der Medizin haben wird. Von den zur Diskussion gestellten wichtigen Problemen seien hervorgehoben: die Aufbewahrung von Körpergewebeteilen in gefrorenem Zustande; die Konservierung von Serumflüssigkeiten durch Kälte; der Einfluss der Kälte auf die Giftwirkung der Sera und auf das Wachstum von Bakterien; die Anwendung künstlicher Kälte bei der Herstellung organischer Extrakte; ferner die Aufbewahrung von Leichen in Krankenhäusern, Anatomien und Schauhäusern. Außerordentlich wertvolle Perspektiven eröffnete in jüngster Zeit die Benutzung von Kohlenäure in festem Zustande für die Behandlung von Hautkrankheiten und Auslag, auch die Kältewirkung auf lebende tierische Gewebe wird theoretisch und experimentell erörtert werden. Schließlich wird auch die künstliche Abkühlung von Wohnräumen während des Sommers behandelt werden.

Der 4. Internationale Kongress für Schulgesundheitspflege wird im Jahre 1913 in Buffalo abgehalten werden.

**Literatur.** Im Kurtheater Bad Schandau fand der von H. C. Greif verfasste Schwanke „Hier Meier, wer dort?“ bei der Uraufführung eine sehr freundliche Aufnahme.

„Graf Pepi“, ein Lustspiel aus dem Jahre 1866 von Robert Saubel und Alfred Halm, das bereits von mehreren großen Bühnen erworben wurde, gelangt in Berlin als zweite Novität des Lustspielhauses zur Uraufführung.

„Bornehme Menschen“, ein neues Lustspiel des Wiener Schriftstellers Otto Hilfrich, wird zu Beginn der nächsten Spielzeit in Berlin zur Uraufführung gelangen.

„Frauen“, ein modernes dreiaktiges Schauspiel von Franz Adam Deyerslein, wurde vom Thalia-Theater in Hamburg im Manuscript angenommen.

„Das verlorene Paradies“, ein Drama in vier Akten von Ludwig Heilbronn wird im Anfang der neuen Spielzeit am Bremer Stadttheater zur Uraufführung gebracht werden.

Georg Hirschfelds neues Stück „Koeides Geist“ wurde von der Direktion des Münchner Schauspielhauses zur Uraufführung angenommen.

**Musik.** In Spa wurde dieser Tage ein im Kurgarten errichtetes Meyerbeer-Denkmal, ein Werk des Bildhauers Gir, feierlich enthüllt. Der Komponist war von 1829 ab während vieler Jahre ein treuer Gast in dem belgischen Badoort. In Spa sind manche Szenen seiner bekanntesten Opern, besonders aus „Robert der Teufel“ und den „Hugenotten“, entstanden.

Das Verdi-Denkmal, das die Stadt Mailand dem Andenken des großen Komponisten errichtet und das im kommenden Jahre mit großer Feierlichkeit enthüllt werden soll, ist jetzt nahezu vollendet. In seiner kleinen Landvilla am Luganer See hat der Bildhauer Enrico Butti das Modell ausgearbeitet. Die Figur wird mit dem Sodel elf Meter hoch sein. Die Gestalt Verdis erscheint auf dem Postament in bürgerlicher Tracht und in schlichter Haltung. Man weiß, daß Verdi seine schönsten Werke schuf, wenn er auf der Straße oder im Freien spazieren ging, die Hände auf dem Rücken und den Kopf unbedeckt; so erscheint er auch auf dem Werke Buttis, völlig frei von aller Pose. Am Sodel soll eine Anzahl von Genien und symbolischen Gestalten den Lebensweg des Künstlers illustrieren; dazwischen tauchen die Hauptgestalten seiner Werke auf. Bei der bevorstehenden großen Verdi-Feier werden auch noch eine Reihe anderer italienischer Städte dem Meister Denkmäler errichten, darunter das Städtchen Buffeto, wo Verdi geboren wurde, Parma und Rom. Die Denkmäler in Parma und Buffeto werden von den Bildhauern Ettore Fimenes und Luigi Secchi geschaffen, während das römische Verdi-Denkmal im Atelier Monteverdes in Arbeit ist.

† Aus Berlin wird gemeldet: Der Älteste von den Mitarbeitern der „Nordd. Allg. Zig.“, der Theater- und Musikreferent Prof. Rudolf Siege, ist gestern hier im Alter von 82 Jahren gestorben.

**Theater.** Aus Berlin meldet man: Nach langen Beratungen ist nunmehr wegen des Schauspielhauses in Schöneberg eine Vereinbarung getroffen worden, die auch die Genehmigung der Theateraufsichtsbehörde, also in diesem Fall des Schöneberger Polizeipräsidenten, finden wird. Die Schauspielbetriebsgesellschaft m. b. H. hat sich nämlich bereit erklärt, die bestmögliche Sicherheit der Schauspieler zu übernehmen, das heißt die rückgängigen Gagen zu zahlen und für die laufenden Jahre zu garantieren. Damit sind die von der Behörde verlangten Bedingungen zunächst erfüllt. Künstlerischer Leiter bleibt Direktor Palm. Wann weitergespielt wird, ob bereits am 1. September oder an einem späteren Termin, wird sich erst Ende der Woche entscheiden.

\* Heute, am 23. August, sind 50 Jahre seit dem Tode des Dresdner Dichters Julius Hammer vergangen. Bei seinen Zeitgenossen hat Hammer so viel Beachtung gefunden, daß zum Beispiel sein Werk „Schaum und Dicht und Schau in Dicht“, das 1851 erschien, nach und nach nicht weniger als 30 Auflagen erlebte, und das in den letzten Lebensjahren des Dichters herausgegebene „Leben und Deimat in Gott“ hat es bis 1886 auf 10 Auflagen gebracht. Heute freilich sind die Hammer'schen Schriften so gut wie vergessen. Die einst vielgespielten Lustspiele, „Das seltsame Fräulein“, „Das Leben ein Tanz“, „Auch eine Mutter“, das Schauspiel „Die Brüder“ sind von den Bühnenplanen völlig verschwunden, und wer weiß sonst noch etwas von Hammers Lyrik und Novellistik, in denen sich seine innig empfindende, tief-fühlige Eigenart am meisten offenbarte. Und doch ist der Name Julius Hammer mit glänzenden Lettern eingetragen in den Annalen der literarischen Welt, weniger durch seine Schriften, als durch das Verdienst, die Anregung und Gründung zur „Schillerstiftung“ gegeben zu haben, jener segensreichen Einrichtung, die sich aus den kleinen Anfängen des von Hammer 1855 gegründeten Vereins zur Unterhaltung von mittellosen, durch Not und Krankheit bedrängten Schriftstellern ausgewachsen hat zu einem sicher fundierten nationalen Unternehmen, zu einem Baum, dessen über ganz Deutschland und Österreich verbreitete Zweige schon manches Talent in ihrem Schutz und Schatten für eine Weile ausruhen ließen von den erdrückenden Sorgen um das tägliche Brot und dem oft bornenvollen Wege der Dichtkunst und wieder Anderen durch Anerkennung ihrer Leistungen in der Öffentlichkeit den Weg zum Ruhm bahnen half. Sorgenvolle Jahre des Ringens um eine Existenz hatte Hammer an sich selbst lernen gelernt. Am 7. Juni 1810 in Dresden als ältester Sohn des damals im Ministerium des Innern beschäftigten Rechnungsrats Friedrich August Hammer geboren, bezog Julius Hammer nach Absolvierung der Kreuzschule die Universität Leipzig, um sich rechtswissenschaftlichen Studien zu widmen. Doch trieb ihn seine Neigung anderen Fächern zu, und statt sich auf juristische Examina vorzubereiten, hörte Julius Hammer philosophische, historische und ästhetische Kollegien, fesselte ihn und wieder den Begasus und gewann bald nach seiner Rückkehr nach Dresden Fühlung mit den hiesigen literarischen Kreisen. Er lebte bald hier, bald in Leipzig, arbeitete für mehrere Zeitschriften, blieb aber ohne festes Einkommen, bis er 1851 bis 1859 Redakteur des Feuilletons der „Konstitutionellen Zeitung“ und schließlich durch eine reiche Heirat ein vermöglicher Herrschaft unabhängiger Mann wurde. Längere Jahre lebte Hammer in Nürnberg, aber schließlich zog ihn die Heimat doch wieder in ihren Bann, und er schied sich 1862 in Pillnitz einen beglückten kleinen Ruheort. Doch nicht lange konnte er sich dessen erfreuen, schon am 23. August desselben Jahres starb der Dichter. Mag er nun als solcher auch vergessen sein; er lebt weiter durch das andere Werk, dessen Urheber er war, und das von Tag zu Tage wächst und gedeiht und Segen spendet: die Schillerstiftung!

Die Deckengemälde im großen Festsaal des neuen Rathauses und zwar das große Mittelfeld sowie die beiden Seitenfelder, die bis jetzt noch unvollendet waren, sind nunmehr vollständig fertiggestellt und werden sich bei dem Besuche Sr. Majestät des Kaisers in voller Schönheit und Farbenpracht präsentieren. Die Umrahmung dieser drei großen Gemälde, in der Dresden hauptsächlich als Stromstadt behandelt ist, war bekanntlich bereits bei der Eröffnung des neuen Rathauses von Hrn. Geh. Hofrat Prof. Hermann Prell vollendet worden. Sie zeigt auch die Redaktions der hervorragendsten Wettiner Fürsten sowie die allegorischen Darstellungen der Industrie, der Gerechtigkeit etc. In diesen kraftvoll und malerisch wirkenden Rahmen hat nun der Künstler die drei Hauptgemälde meisterhaft hineinkomponiert. Das große Mittelfeld zeigt aufleuchtendblauen Grund eine fein empfundene Darstellung von Dresden als Kunststadt. Im Mittelpunkt sieht man die Gestalt der Dresdensia auf einem von Löwen gezogenen Wagen, über dem Genien die Königskrone emporhalten. Von unten zieht sich dann der farbige Reigen der Künste zur Dresdensia herauf, dem sich die Darstellungen der kraftvollen und zielbewußten Stadtverwaltung, des Reichthums und der Weisheit anschließen. Auf dem Seitenfelde über der von farbigen Marmorsäulen getragenen Galerie ist der Beginn der Kultur in Sachsen dargestellt. Markgraf Dietrich von Meißens läßt durch seine Mannen die Grenze Sachsens mit einem von weißen Stieren gezogenen Pfluge ziehen. Die Elbnixe und Waldbögel, die bis jetzt ungehört in dieser Gegend haufen durften, lächeln erschreckt vor dem ungewohnten Anblick. Von dem dunklen Hintergrund hebt sich die ritterliche Gestalt des Markgrafen Dietrich, der ein Fähnlein mit dem Meißner Löwen in der Rechten hält, wirkungsvoll ab. Das andere Seitenfeld über dem Ausgange nach dem schwarzen oder Silber-saale leitet gewissermaßen von dem engeren Vaterlandsgedanken zum Reichsgedanken über. Die Elbe ist im Vordergrund durch eine äppige Frauengestalt, umgeben von Tritonen und Wassergeistern, dargestellt. Sie

läßt aus großen Urnen rauschende Wasserströme dem Weltmeere zuströmen, auf dessen Spiegel sich in der Ferne die weißen Schiffe der deutschen Kriegs- und Handelsflotte zeigen. Die Figur der Germania mit Kaiserkrone und Reichsschild überragt die poetische Darstellung unseres heimischen Stromes. Die Gesamtwirkung der einzelnen Bilder und Darstellungen ist trotz der großen Mannigfaltigkeit und Reichhaltigkeit durchaus harmonisch, die Zeichnung der Figuren und der vielen Einzelheiten meisterhaft und die Farbenstimmung der gesamten Decke, die besonders bei elektrischer Beleuchtung einen festfreudigen und farbenfrohen Eindruck hervorruft, überaus glücklich. Jedenfalls hat das neue Rathaus der Stadt Dresden mit diesem Deckengemälde einen ganz hervorragenden künstlerischen Schmuck erhalten, der um so höher bewertet werden muß, als seit der Zeit Augusts des Starken wohl nur ganz wenig oder gar keine Festfälle in dieser Weise ausgeschmückt worden sind. — An der Ausmalung des im Turme des Rathauses befindlichen Haupttreppenaufganges wird in den nächsten Tagen noch flott gearbeitet und man hofft auch diese Malereien, die von Prof. Guhmann ausgeführt werden, bis zum Besuch Sr. Majestät des Kaisers in der Hauptsache zu vollenden, da der Kaiserliche Gast den Weg nach den Festsälen des neuen Rathauses durch diese prachtvolle Treppenanlage nehmen wird.

**Theater, Konzerte, Vorträge.**

\* Residenztheater. Morgen, Sonnabend, und am Sonntag geht wiederum das Raubedelle „Der Tanzanwall“ in Szene. Sonntag nachmittag 1/4 Uhr findet eine Aufführung bei ermäßigten Preisen statt.

\* Im Zentraltheater findet morgen, Sonnabend, abends 8 Uhr, die Erstaufführung von „Wolans Abschied“, „Eine Nachtigung“, „Der Herr Polizeikommissar“ und „Er merkt nichts“, dargestellt durch das Original-Parifiana-Ensemble, statt.

\* Der Julius Otto-Bund veranstaltet nächsten Sonntag, den 25. August, nachmittags 4 Uhr im Garten des Lindeschen Bades ein großes vollständiges Konzert, das gleichzeitig eine Erinnerungsfeier an das glanzvoll verlaufene VIII. Deutsche Sängerbundesfest und der damit verbundenen gesungenen Sängerfahrt nach Südwestdeutschland sein soll. Es werden hierbei fast ausschließlich Wänerberger Festchöre unter Leitung des zweiten Bundespräsidenten Hrn. Kantor Bortmann zum Vortrag kommen, u. a. die in Nürnberg ganz besonders beifällig aufgenommenen Sachsenchöre von Jüngst und Wohlgenuth, wie auch der unter Leitung des Hrn. Prof. Jüngst da capo gesungene Solovortrag des Julius Otto-Bundes. Die Orchester-nummern werden von der Kapelle des Königl. Sächs. Schützenregiments Nr. 108 unter Leitung des Hrn. Königl. Musikdirektors Helbig ausgeführt. Der Kartenvorverkauf zu 50 Pf. erfolgt in den durch Plakate bekannt gegebenen Verkaufsstellen.

\* Sonnabendvesper in der Kreuzkirche, nachmittags 2 Uhr. Werke von Gustav Merkel, vier Hände der Kreuzkirche. 1. Sonate D-moll für Orgel zu vier Händen mit Doppel-pedal, Werk 30. Zweihändige Bearbeitung von Otto Fürtz. — Allegro moderato. — Baglio. — Allegro con fuoco. — 2. „Wenn ich rufe zu dir“, Motette für Chor, Werk 106 Nr. 3. (Dem Kreuzchor gewidmet.) 3. Hymne für eine Stimme mit Orgel nach Psalm 57, Werk 57. 4. Allgemeiner Gesang: „Gott, deine Güte reicht so weit“. 5. Arioso für Violoncello mit Orgel, Werk 55. 6. „Glorie sei Gott in der Höhe!“, Motette für vier- und achtstimmigen Chor (Manuskript). — Mitwirkende: der Kreuzchor. Soli: Frau Julia Rahm-Kennebaum, Kammerorganist (Alt), Dr. Walter Schilling, Königl. Kammermusikus (Violoncello). Orgel: Hr. Bernhard Pfannkuchl. Leitung: Hr. Prof. Otto Richter.

**Bücher- und Zeitschriftenschau.**

\* Die neueste Nummer der „Illustrierten Zeitung“ (Verlag von J. J. Weber in Leipzig) wird mit einem ebenso reichen wie vielseitigen Inhalt den verschiedensten Wünschen und Ansprüchen gerecht, wie schon aus einer kurzen auszugswweisen Aufzählung des Inhaltes hervorgeht. So enthält die Nummer einen Aufsatz über die Pflichten des Publikums zur Verhütung von Verbrechen, einen Aufsatz über das Schloß Wailons Raffitte bei Paris mit Wiedergabe zahlreicher darin enthaltener Kunstschätze, einen, für jeden, der das moderne Wirtschaftsleben verfolgt, interessanten, reich illustrierten Beitrag über die Duisburg-Ruhrorter Häfen, für Freunde der Naturwissenschaft eine Abhandlung: „Wie das Karstbild entstand“ mit außerordentlich instruktiven Abbildungen, ferner einen Aufsatz über die deutschen Ausgrabungen in Samarra mit zahlreichen Reproduktionen, sowie eine beherzenswerte Plauderei über das Thema: „Ist das Wandern veraltet?“. Ganz besonderes Gewicht hat die „Illustrierte Zeitung“ wieder auf den aktuellen Teil gelegt. So enthält sie eine Charakterisierung des Kardinals Dr. Georg v. Kopp, Fürstbischof von Breslau, aus Anlaß seines 50jährigen Priesterjubiläums, Abbildungen vom 25-jährigen Regierungsjubiläum des Königs von Bulgarien, vom Besuch des französischen Ministerpräsidenten Poincaré in Rußland, von der Ankunft des Sultans Mulay Hafid in Marseille, vom anhaltischen Heimatsfest in Dessau, vom Empfang des neuen Gouverneurs von Deutschostafrika Dr. Schnee bei seinem Amtsantritt in Darassalam und vieles andere Aktuelle mehr. Aus dem reichen Illustrationsstil der Nummer sei noch der prächtige doppelseitige Druck der Waldspitze im Deftale besonders hervorgehoben. Im belletristischen Teil beginnt eine neue Novelle: „Beatrice Colopri“ von Dora-Lotti. Alles in allem: Es ist wieder eine Nummer, die kein Leser ohne das Gefühl der Befriedigung aus der Hand legen wird.

**Mannigfaltiges.**

**Aus Sachsen.**

\* Die Zentralkasse für Wohnungsfürsorge im Königreich Sachsen, Dresden-N., Schießgasse 24, I., kann ihrer Aufgabe, der Rats- und Auskunftsvereinerung von Baugenossenschaften und Bauwerkern, erst völlig genügen, wenn ihr hinreichend Material von allen bestehenden Genossenschaften zur Verfügung gestellt wird. Die gemeinnützigen Bauvereinigungen werden sehr oft von Gemeinden oder Industriellen durch Überlassung von billigen Baugelände, Hergabe von Baugeländen und Hypotheken oder auf irgendeine andere Weise unterstützt. In

allen diesen Fällen empfiehlt es sich, Abschriften der Abmachungen unaufgefordert an die Zentralstelle einzufenden; diese wird dann in der Lage sein, das Material auf seine Richtigkeit und Brauchbarkeit zu prüfen, kann den Beteiligten Auskunft darüber geben, ob alle ihre Rechte gewahrt sind und kann vielleicht sogar vorteilhaftere Vertragsbestimmungen in Vorschlag bringen.

Robelwig 5. Leipzig, 23. August. Das Befinden des Forstbeamten Jahn, der von Wilddieben angefallen und erheblich verletzt wurde, hat sich erfreulicherweise etwas gebessert.

Grimma, 22. August. Im Emilienschachte in Radibsch stürzte gestern der 42 Jahre alte Arbeiter Ahlemann von der Leiter 14 m tief in den Schacht hinab. Im hiesigen Krankenhaus ist der Schwerverletzte heute früh gestorben.

th. Herrenhaide 5. Burgstädt, 22. August. Infolge Genußes giftiger Pilze erkrankte in der Familie eines hiesigen Hausbesizers die Frau und ein Kind. Das Befinden des Kindes hat sich wieder gebessert, während die Mutter noch in ärztlicher Behandlung steht.

hl. Wittweide, 23. August. Ein Automobilunfall hat sich gestern nachmittags gegen 1 Uhr auf der Erlauer Straße, unmittelbar hinter dem Launenheimer Sägewerk, zugetragen. Vier Frauen, die aus Wittweide kamen, waren einem hinter ihnen herfahrenden Automobil ausgewichen und nach rechts zur Seite gegangen. Schon in Sicherheit, wollte eine der Frauen nochmals die Straße überschreiten. Um die Frau nicht zu überfahren, mußte der Chauffeur im letzten Augenblick mit dem Wagen nach links ausbiegen, wobei ein Chauffeebaum glatt abgebrochen wurde.

Au den nächsten Baum prallte das Vorderteil des Automobils mit großer Gewalt an und wurde stark beschädigt, während der hintere Teil des Wagens in den Straßengraben geriet. Bei dem Unfall erlitt der Chauffeur, ein jüngerer Mann, erhebliche Verletzungen; er wurde benimmungslos aufgehoben. Der hinzugerufene Arzt stellte eine Gehirnerschütterung fest. Der Verletzte ist dann nach Chemnitz gebracht worden. Das beschädigte Automobil gehört einer Chemnitzer Firma, deren Vertreter sich auf einer Geschäftsreise befand. Er war bei dem Unfall mit etlichen Hantabstärkungen davongekommen.

Crimmitschau, 23. August. Tödlich verunglückt ist der 68 Jahre alte Gutsauszügler L. aus Cullen. Der alte Mann hatte am Sonnabend Botengänge für einen Angehörigen besorgt. Mittwoch früh fand man seinen Leichnam im Mähgraben in Neutrichen. Man nimmt an, daß sich der Greis in der Finsternis verirrt hat und dabei in den Mähgraben gefallen ist.

Chemnitz, 23. August. Bei Braunsdorf wurde die Leiche eines jungen Mädchens aus der Fischpau gezogen. Die Tote wurde als eine 15 jährige Konfirmandin aus Chemnitz festgestellt. Was das junge Mädchen in den Tod getrieben hat, ist noch nicht festgestellt worden.

Falkenau, 23. August. Der Typhus, der hier aufgetreten war, ist im Abnehmen begriffen. Eine Anzahl Personen war als typhuskrank verdächtig. Nachgewiesen wurde die Krankheit in fünf Fällen, in denen zum Teil die Genesung jetzt wieder eingetreten ist. Neue Erkrankungen haben sich nicht ereignet.

Fißha, 22. August. Beim Spiel ertrank das sechsjährige Töchterchen des Glasmachers Poppig im Mähgraben. Die Freiwillige Feuerwehr, die sofort alarmiert wurde, konnte nach Abdämmung des Mähgrabens nur die kleine Leiche bergen.

Wurzen. Schuhmachermeister Johann Bergl feierte sein goldenes Bürgerjubiläum.

**Bunte Chronik.**

\* Die Wiederkehr des Biedermeier-Dandy. Während die Damen im allgemeinen Maskentanz der Mode immer tiefer in die lapriziösen Wunderlichkeiten der Kokotowelt hineingeraten, wendet sich die Herrtoilette wieder jener letzten hohen Blüte männlicher Kleidung zu, die wir vor fast einem Jahrhundert erlebten. Die lehrreichen Blüde schweifen zurück zur Kongreßzeit und den ihr folgenden Jahren, und als das Ideal taucht das Bild des Biedermeier-Dandys auf. Ein Beweis für diese völlig neue Tonart, die in der Herrentracht anklingt, ist die Einführung der Bartfotografie, die in London mehr und mehr „bon ton“ werden. Während man früher auf dem eleganten Hummel der Londoner vornehmen Welt nur glattrasierten Gesichtern begegnete, konnte man in den letzten Tagen schon hier und da einige Nachfolger des großen Brummel erblicken, die mit wehendem Wadenbart die Burlington-Arkaden hinunter schlenderten. Aber noch andere Anzeichen verkünden die Rückkehr zu den Tagen biedermeierlichen Dandytums. Der Kragen, der bereits wieder zu einer beträchtlichen Höhe emporgekommen war und sich stark und steif in seiner gestärkten Pracht präsentierte, erhält allmählich ein bescheidenes Aussehen und dient nur noch als stiller Rahmen für die Herrlichkeit der Kravatte, die sich mit all der Breite und farbigen Delikatessen unserer Großväter um den Hals schlingt, mit kostbarer Nadel und funkelnendem Diamanten geschmückt. Am Anzug selbst macht sich eine „Revolution von unten“

bemerkbar. Während Rod und Weste sich von den bisher üblichen Formen noch kaum unterscheiden, ist der Schnitt des Rockes völlig gewandelt. Es wird enger und enger, schließt sich eng um die Knöchel und wird in vielen Fällen sogar mit Strümpfen unter den Stiefeln befestigt, so wie es in den zwanziger und dreißiger Jahren des 19. Jahrhunderts üblich war. Nicht lange mehr, und die Silhouette des Herrn wird wieder jene hoch aufgeschossene Schlantheit erhalten, wie sie uns aus den „hochbeinigen“ Gestalten der Hofemannschen Blätter vertraut ist. Eine andere Neuerung, die ebenfalls eine kleine Revolution bedeutet, ist das Verschwinden der Hosentasche, die so lange den Stolz des Elegants und die Qual seines Dieners bildete. Einige der Zeit vorwärts eilende Schneider beginnen auch schon die Weipentaille einzuführen, welche die Linie des Biedermeier-Dandys vollendet.

**Sport und Jagd.**

**Pferdesport.**

\* Die auf dem Bahnhof Reich ankommenden Besucher der am nächsten Sonntag in Dresden-Seidnitz stattfindenden Rennen werden darauf aufmerksam gemacht, daß von jetzt ab der Zugang zum ersten Platz (Sattelplatz) nur am Bahndamm entlang zu nehmen ist, von wo ein direkter Weg zu einem neu-geschaffenen Eingang zum ersten Platz führt. Die bisherigen, nach der Bahnseite zu liegenden beiden Eingänge zum ersten Platz sind dadurch überflüssig geworden und bleiben daher geschlossen. Diese Änderung der Eingänge hat sich aus dem Grunde nötig gemacht, weil der Dresdener Rennverein auf seinem bisherigen Fagengalopp-platz umfangreiche Stallneubauten errichtet, wodurch sich eine provisorische Verlegung des Wagenhalteplatzes nötig macht.

**Flugwesen.**

Gotha, 23. August. Das Luftschiff „Victoria Luise“ hat die für heute angelegte Perisfahrt nach Frankfurt a. M. noch nicht angetreten und befindet sich noch in der Luftschiffhalle. Ob und wann es aufsteigen wird, hängt von der Gestaltung des Wetters ab.

Berlin, 23. August. Der Paris-Berlin-Flieger Kademars wird für die nächste Zeit noch einmal nach Paris zurückkehren, um seine dortigen Verträge zu lösen und den Fernflug Paris-Berlin noch einmal durchzuführen. Dann aber will er in Johannesburg bleiben und in die Dienste der Luftverkehrs-Gesellschaft treten, um einen Luftverkehrs-gesellschaftsleiter zu steuern. Kademars wird als Flugschreiber wirken, hauptsächlich aber an Konturen teilnehmen.

\* Für den Weltflug „Rund um Berlin“ am 31. August und 1. September d. J. hat der preussische Minister der öffentlichen Arbeiten einen Ehrenpreis gestiftet. Der Preis besteht aus einer Bronzetafel in Höhe von 110 M., die den Bogenschützen von Prof. Upmues darstellt und von der Gießerei Gladenbeck & Sohn gegossen worden ist. Außer diesem Ehrenpreis stehen für die Teilnehmer am Rundflug noch etwa 69.000 M. an Geldpreisen zur Verfügung, wovon 10.000 M. von der Landesverwaltung spendiert wurden. Das preussische Kriegsmuseum hat zugesagt, einen Typ des legendären Flugzeuges für 25.000 M. anzukaufen.

\* Für den in den Tagen vom 29. August bis 5. September stattfindenden ersten deutschen Wasserflugwettbewerb, dessen Protektorat der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin übernommen hat und der bekanntlich in Heiligendamm zum Austrag kommt, liegen bereits acht Meldungen vor. Mit den Summen der Staatsbehörde haben Preise in Höhe von 70.000 M. zur Verfügung. Kom Reichsmarineminister werden Vertreter zu dem Wasserflugwettbewerb entsandt werden.

Paris, 23. August. Der Flieger Brindejone will am morgigen Sonntag den Flug Paris-Berlin von neuem unternehmen, um den Sommerpokal zu gewinnen.

\* Ein Denkmal für Wilbur Wright beschloß der Stadtrat von Le Mans auf dem Plateau von Aubouart, wo seinerzeit Wilbur Wright seine ersten Flüge in Frankreich ausführte, zu errichten.

**Radsport.**

\* Der Bol d'Or, das klassische Pariser 24-Stunden-Radrennen der Buffalobahn hinter Landensführung, wird auch in diesem Jahre wieder einen starken Wettbewerb am Start sehen. Für das in der Zeit vom 31. August bis 1. September stattfindende Rennen, das man auch die „Weltmeisterschaft über die lange Strecke“ nennt, haben bisher neben Leon Georget, dem sechsmaligen Gewinner des Bol d'Or, die Fahrer Niedergang, Kapize, Petit Breton, Trousselier, Garrigou, Thullst und der Belgier Vincini von den Berge Meldungen abgegeben.

**Schwimmen.**

\* Neue Weltrekorde im Schwimmen wurden in England aufgestellt. Bei der Insel Jersey durchschwamm die englische Schwimmerin Miss Vera Neave die englische Meile in 31 Min. 41/2 Sek., was einen Weltrekord für Damen bedeutet. Besser verbeßerte der bekannte englische Professional David Billington seinen eigenen, 1905 aufgestellten Rekord über die halbe englische Meile um 34 Sek., indem er die Distanz in 13 Min. 1/2 Sek. zurücklegte.

**Leichtathletik.**

Dr. M. Die leichtathletischen Ergebnisse auf den nunmehr beendigten olympischen Spielen in Stockholm sind in mehr als einer Hinsicht lehrreich. Man soll gerade den Höchstleistungen sein besonderes Interesse zuwenden. Die Höchstleistung ist mit der Spitze einer Pyramide zu vergleichen, bei der naturgemäß Basis und Höhe in ihrem Größenverhältnissen differieren können. Wenn wir z. B. in Stockholm geleben haben, daß ein halbes Duzend Amerikaner bei der schönen, Kraft, Geschwindigkeit und Mut erfordernden Übung des Stabhochsprunges die Höhe von 3,70 m bewältigte, so leuchtet ein, daß in den Vereinigten Staaten mindestens 20 Stabhochspringer sein müssen, die 3,50 m erreichen, und vielleicht 40, die es auf 3,40 m bringen. Bientlich 3,40 m-Stabhochspringer gibt es in Deutschland? Ende 3 oder 4? Übereifrige Berichterstatter haben nun in alle Welt von Stockholm aus verbreitet, daß der Weltrekord in fast allen Übungsorten, die dort zum Austrag kamen, überboten worden sei, man sprach sogar von Weltrekordtagen und Weltrekordwetter, das in der Stadt am Mälarstrand geherstet habe. Sehen wir uns aber die Stockholmer Ergebnisse genauer an, so können wir feststellen, daß es sich bei den meisten Ergebnissen allerdings um neue olympische Höchstleistungen handelte, daß aber wirklich echte Weltrekorde nur in bescheidener Zahl geschaffen wurden. Unter olympischen Rekord versteht man die beste während einer modernen Olympiade erreichte Leistung, wobei noch zu berücksichtigen ist, daß nur das Ergebnis des Entscheidungsganges der betreffenden Konkurrenz gilt. In London (1908) kam es z. B. vor, daß der Engländer Wilson im Verlauf über 1500 m eine bessere Zeit (3 Min. 59,8 Sek.) erzielte, als der Sieger der Entscheidung Sheppard, der 4 Min. 3,1 Sek. benötigte. Hier muß also das Amerikaner Zeit, da sie besser ist, als alle früher registrierten Zeiten aus olympischen Spielen, als olympischer Rekord gelten. — Unter Weltrekord ist das beste Ergebnis überhaupt zu verstehen, das bei einem sportbedeutendsten gleichzeitigen Wettkampfe oder gegenseitlich eines offiziellen Rekordversuchs gezeitigt wurde. Sehen wir nun die Stockholmer Ergebnisse der Reize nach durch, so sehen wir, daß die Weltrekorde im Hochsprung mit Anlauf (2,03 m Döring) und der Welt-

rekord im Weitsprung (7,61 m L'Annor) bestehen geblieben sind (1,93 m bez. 7,60 m). Ebenso haben jeglichem Ansturm getrotzt die fabelhaften Höchstleistungen im Hochsprung und Weitsprung ohne Anlauf, die auf 1,665 m bez. 3,48 m stehen. Auch im Treisprung ist schon vor den olympischen Spielen Besseres erreicht worden. — Ebenfalls unverbeßert geblieben sind — das ist sehr bezeichnend — die Weltrekorde in 100 m, 200 m und 110 m Hürdenlauf.

Weltrekord im 100 m-Lauf: 10,4 Sek. (Stockholm 1908 Sek.), „ „ 200 „ 21,6 „ „ 21,7 „ „ „ 110 m-Hürden: 15,0 „ „ 15,1 „

Bezeichnenderweise fiel der Weltrekord in den Läufen über 400, 800, 1500 und 5000 m: Weltrekord im 400 m-Lauf: 48,2 Sek., Weltrekord im 800 m-Lauf: 1 Min. 51,9 Sek., Weltrekord im 1500 m-Lauf: 3 Min. 56,8 Sek., Weltrekord im 5000 m-Lauf: 14 Min. 36,8 Sek. Wirklich hervorragend ist die Verbesserung des Weltrekords im 5000 m-Lauf, bei dem zwei Jäger von ganz heterogenen Fähigkeiten (Bounin und Kolehmainen) sich einen beispiellos hartnäckigen Endkampf lieferten, der in der Geschichte des neueren Sports einzig dasteht. — Was die Wurfleistungen angeht, so sind die Stockholmer Leistungen im Kugelstoßen und Diskuswurf (15,24 m bez. 45,21 m), so erstaunlich sie auch sind, keine neuen Weltrekorde, trotzdem es mehrfach behauptet wurde. Ralph Rose hält den Weltrekord im Kugelstoßen immer noch und sein Landsmann Duncan hat im Diskuswurf, wie bekannt, über 47 m regulär erreicht. Dagegen ist der Speerwurf von Saarisalo von 61 m Weltrekord, nicht Lemmings 60 m Wurf.

**Lawn-Tennis.**

1. Die Lawn-Tennis-Meisterschaft des Engadin gewann Otto Froehheim gegen den Amerikaner G. Lowe. Im Dameneinzel siegte Mrs. Crossfield gegen Mrs. Dore. Die Spiele fanden unter Leitung der St. Moritz Lawn-Tennis Association in St. Moritz statt. Das gemischte Doppelspiel gewann Mrs. Crossfield und R. Kleinschrodt gegen Mrs. Dore und F. W. Kade, das Damendoppel Mrs. Crossfield und Mrs. Elliadi gegen Mrs. Wade und Mrs. Dore, das Herrendoppel Otto Froehheim und R. Kleinschrodt gegen Kade und Lowe.

**Allgemeines.**

sk. Gotha, 21. August. Auf der Hochfläche des Roßberges bei Gotha wird die Anlage eines großen Sportplatzes eifrig betrieben. Der Rennplatz wird zu dem Zwecke noch vergrößert. Auch ist der Bau eines riesigen Gesellschaftshauses mit Wirtschaftsbetrieb und Unterkunft auf der Höhe geplant. Die Nähe des Luftschiffhafens, der Fliegerküche und des Truppenübungsplatzes von Ohrdruf gestalten die Veranstaltung von Kriegsspielen von der Art des am Sonntag stattgefundenen, wo um die Überlegenheit der Flieger gegenüber den Luftschiffen gestritten wurde.

**Hunyadi János**

(Saxlehner's Bitterquelle). Lassen Sie sich nichts Minderwertiges aufdrängen und verlangen Sie das ECHTE. 1656

**Bäder, Reisen und Verkehr.**

\* Herbstreisen in der Schwäbischen Alb. Es sind nicht wenige, die behaupten, zu keiner Jahreszeit zeige die Alb so sehr ihre ganze Eigenart und Pracht wie im Herbst. Wenn in den tiefen, geschützten Tälern die Zweige sich neigen unter dem Regen des Herbstes, dann leuchtet von den Felsen Klängen da und dort schon herbstliches Gold und Weiß. Täglich wird die Mischung bunter, und aus dem sich lichternden Blätterwall schälen sich dunkler und höher die weißen Jurafelsen heraus. Der Reiztum und die Raumfülligkeit der Pflanzenwelt, mit der die Natur gerade dieses so interessante Gebirge ausgezeichnet hat, weht ihm zu jeder Zeit sein charakteristisches Kleid. In den klaren Tagen des Spätsommers und Herbstes, die zu den equidistanten des Jahres gehören, schmückt die Alb wie zum Abschied sich noch einmal mit der ganzen Fülle fatter und leuchtender Farbtöne. Dann gibt es nicht Schöneres, als hoch oben am aussehensreichen Albrande hinzunehmen oder ruhend ins Land hinauszutreten. Vom hohen Albrand, von einer majestätisch wappspringenden Höhe oder einem jener Berge, die drängen vor dem Gebirge sich aufstürmen als einsame Regel, wie Hohenstaufen, Achalm und Hohenzoller, genießt der Wanderer die Pracht des Abend und das Schauspiel des Abglimmens, wenn die scheidende Sonne ihre letzten Strahlen auf den Steirand wirft. Und dann leert er begreifen, warum dieses Land so viel Poetie durchweht, ein Hauch seines Lichtsteins hier schriebe und auf seinen Bergen die Wiege der größten deutschen Kaisergeschlechter fand. Wer einen Wanderplan wünscht, erhält ihn kostenfrei durch das Internationale öffentliche Verkehrs-Bureau, Berlin W 8, unter den Linden 14.

**Wetterbericht der Königl. Landeswetterwarte zu Dresden.**

Wettertelegramme aus Sachsen vom 23. August früh.

Station	Höhe	Temp. gestern		Wetterbedingungen heute früh 7 Uhr			
		Min.	Max.	Windst.	Temp.	Wind	Wetter
Dresden	110	10,3	18,1	1,5	10,0	WNW 4	bedekt, Regen
Leipzig	130	9,0	15,8	1,8	10,2	SW 4	trüb, trocken
Bautzen	202	9,0	17,5	2,9	8,1	W 3	bedekt, allf. Regen
Chemnitz	210	8,2	15,5	2,6	8,8	SW 3	trüb, allf. Regen
Zittau	245	8,1	14,8	„	10,2	SE 3	bedekt, trocken
Freiberg	302	7,7	15,4	2,8	8,6	W 3	„ allf. Regen
Flaun	260	7,7	13,5	6,7	9,0	S 2	„ trocken
Freiberg	298	8,6	15,8	5,5	9,0	W 3	„ allf. Regen
Zschopau	425	8,7	16,5	7,0	8,2	W 4	„
Bah. Elster	500	7,6	13,3	8,4	7,7	W 3	„ trocken
Arnshausen	682	6,5	12,3	4,3	6,0	W 4	„ allf. Regen
Altenberg	751	7,8	13,5	2,8	5,4	NE 5	„ allf. Regen
Reichenbach	772	4,8	11,0	5,0	5,4	NW 5	bedekt, allf. Regen
Bismarck	1211	2,4	7,5	3,6	2,7	W 4	„ allf. Regen

Ein kräftiges Tief lagert über Dänemark, ein zweites, etwas schwächeres Tief über Island. Das Maximum des Druckes befindet sich über Südbanien. Hoher Druck breitet sich zwar gegenwärtig über die Mitte des Festlandes aus, jedoch ist unter seinem Einflusse ein völliger Witterungsumschwung noch nicht zu erwarten. Solange das Tief über der Ostsee lagert und tiefer Druck sich gleichzeitig über Island befindet, solange ist unruhiges Wetter zu erwarten.

Kuhsicht für den 24. August. Westwinde; wechselnde Bewölkung; kühl; zeitweise Regen.

**Wasserstände der Elbe und Moldau.**

Sachsen: Dresden 22. Aug. + 64 + 46 - 3 + 66 + 13 + 37 - 114 23. „ + 43 + 76 + 20 + 102 + 64 + 79 - 110

Wärme der Elbe am 23. August 17% Grad C.